


ML

171

.V5x

1511a



Digitized by the Internet Archive
in 2012 with funding from
Brigham Young University

<http://www.archive.org/details/musicagetutschtu00vird>

WILLIAM YOUNG UNIVERSITY
DEPT. OF STATISTICS



Musica getutscht vnd

ausgezogē durch Sebastianū virdung Priesters
 von Amberg vnd alles gesang auß den notē in die
 tabulaturē diser benante dryer Instrumētē der Or-
 geln: der Lautē: vnd d Flöten transferieren zu lernē
 Kurtzlich gemacht zu erendē hochwirdigē hoch
 gehornen fürsten vnd herren: herr wilhalmen
 Bischove zū Straszburg seynem gnedigē herren.







Ein hochwirdigen hochgebornen fürsten vñ

herrenherr Willhelmen Bischoue zü strassburg / vnd Lanegraff
im Elfaß / seinem gnedigsten herren / embeut Sebastianus vir-
ding priester vñ Amberg / sein willig vnd ertemig dienst Hochwir-
diger in gott vater hochgebornen furst Gnediger herr / als iur er
fürstliche gnade vor einem jar vergangen vff dem nechst gehalten reichs tag zü
Augsburg mein gedicht der deutschen musica gesehen vnd begert hatt / vnd ich
ouch syder oft durch iurer fürstlichen gnaden Caplan meinē alten schülgesellen
ersücht inschriften vnd sunst andern mündlichē botschafft en ermanet bin wo-
den vnd gefragt / wañ ich doch fertig seye mit dem büch das ich es auß laß gan /
Somir aber grosse arbeit vñ kosten teglich daruff gatt / dar durch solichs so lāg
verzogen vnd verhalten wirt Daß ich gedacht ein cleins tractetlin auß dē gāzen
büch auß zü ziehen / einē güte freund genāt Andreas Silmanus / zü lieb vñ dienst
der mir fast darum angelegen ist / Vnd so ich solichs verfertigt hab / so will ich
iurer fürstlich gnad zü vor an mit dem selben vereren iurer fürstlichen gnaden
das selbig dedicieren / intitulieren zü schreiben / vñ in iurer fürstlichen gnaden
namen vnd ere auß lassen gan / das ich dan iurern fürstlichen gnaden hie zü ge-
gen presentiere vñ iurer antwurt / Vit hie mit iurer fürstlichē gnadē / solichs myn
büchlin in allen gnadē vff zenemen vñ Bisß ich mit dē andern fertig wird es so wil
ich als dan dz selbig iurer fürstlichē gnadē auch zü sendē. Damit Befilhe ich mich

inrer fürstlichē gnaden alweg mit aller demüt vnd vnderthenikeit. Geben zu Ba-
sel vff zinstag Margarethe. Tusent fünff hundert vnd .xi. Jar

Bonus populus qui seit iubilationē. psal. lxxviii. Dise wort hat v̄ heilig
prophet Dauid gesagt in dem angezeigte psal. vnd synd das die wort/
in dem teutschen also/ Selig ist das volck/ welichs kan die iubilierung/
in disen worten verheißt der prophet disem volck oder den menschē selig
zu syn/welche die frolockung künne/vnnd an dem. xciiij. psal. Berufft er vns alle
vnd spricht/ künent erhebt euch in dem herren/vn̄ froloekend̄ got vnserm heyle
vnd frolockent im in dē psalmen/Soliche wort zu bedencken/so sind ich dz zwey-
erley frolockūg ist/die erst heißt Jubilatio contemplatiua/oder die inbrünstig fro-
lockūg des hertzes in got/die ander heißt Jubilatio actiua/das ist ein würckliche
frolockung/von der ersten frolockung/das ist der inbrünstigē frolockung des her-
tzens in got/hat cristus in ewangelio von maria magdalena gesprochen. Maria
hat das besser teyl ermelet/darumb wir auch die selbig hoher vnnd besser achten
sollen dan die würcklich/aber die erst trifft mer dye Teologye an/dan die r. iusticia
Darum̄ ich hie zūgegen nit mer dar von wil schreiben/sunder dz den doctouribus
der heiligen schrift/vnd den geistlichen in den orden befolhen/ So aber der herr
cristus/dannest ouch die würcklich güt dat/von martha angenommen hat/vnnd
wir die zu oft vnd dick in der heilige schrift zu dem dienst vnd lobe gottes/erma-
net/ gefordert/vnd gleich schier genoret werden/vnd erzelet/wer yn als loben soll/

In dem psalm. Laudate dñm de celis. cxlviii. vnd rühet an den engeln an/vñ spricht Lobē den herren all syn engeln/Lobent in alle syne krefftē/Lobēt in Sun vñ mone/Lobent in alle stern vñ liechtern. cxlix. Singent dem herrē ein nūw gesāg/syn lob soll sein in der heiligen gantzen cristlichen kirchen/Sie sollen synen namē in Choro lobē/in Tympano vnd in dem psalter sollen sye im psallieren / Dañ es ist ein wolgefallen dem herren in synem solck/vnd hernach. psal. cl. Lobent in in d̄ stym der Trümeren/Lobent in in dē Psalterio vñ der Harpsen/Lobent in in dē Tympano vñ Choro/Lobēt in in den seyten spilen/vñ Orgeln/Lobent in in den wollautenden Zymeln/Lobēt in in den hymeln der frolockungen/vnd darnach/psal. xcvi. Psallierent dem herren in der Harpsen vnd in der stym der psalmen/Lobēt in in den zehenden Busaunē/vñ in der stym der hörner Trümeten. Darnach in dem. xci. psalm. spricht er wir sollen yn loben in dem psalterio von zehē saiten/mit dem gesang vnd mit der harpsen/vnd an einem andern ende sagt er / mā soll in lobē in Teomenia tuba/Das ist mit dem Turnerhorn/ do mit man dē tag vnd die nacht an plaset/Auß disen Worten allen des propheten/ mögen wir mercken/wie er alle creaturen ermanet/gott den herrē zeloben/vnd sagt mit welcherley instrumenten/man den herren loben soll/vnd erzelet die selben/vnd nennet ir etlichs mit synemeygenē namen/ Und spricht sunderlich zu denen priestern/vnd geistlichē/ir die da stende/in dem hauß des herren /vnd in den fürschoffen des hauß vnser herr gottes/Sollent/tag vnd nacht üwer hend zu gott vffhebē/

vnd got den herren loben/ Vnd so wir aber all sampt geprechliche creaturē von
got erschaffen synd/mögen wir nit alle sampt/zñ aller zyt/der inbrünstlicher fro
lockung geleben/So ist vns doch an so vil enden gebotten vnd gheissen/gott dē
herren würcklich das ist in den instrumentē/zñ frolockūg/vnd haisset vnd gebeü-
tet das einem ganzen folck/dar bey sollen wir verston/das ers nit alleyn von ei-
nem menschen/sunder von allen crist glaubigen begert/vnd die selben darinn in
dem anfang selig haisset/die solichs künmen/Damitt aber der selben dester mer
werden/die das lernen/hab ich ein cleins tt actethm angefangen/ein wenig von
den selben instrumenten zñschryben/den ihenen/die sich solcher verheissenen seli-
kait wöllen teilhafftig machen/Darauff sie ettwas cleins/oder wenigis zñ einem
fundament/oder anfang der instrument mögen nemen/daruff zñ lernē/die ver-
heissen ewig seligkeit mitzñ erlangen/Darumb wöllen wir mitt dem propheten
Esaia sprechen an dem. xxiiij. capitel. Herr, mach mich selig/vnd so wellen wir vn-
ser psalmodey/alle vnser lebtag singen in dem hauß des herren Dar zñ helff vns
allen die hochwirdige ewige kensche vnd reyne magt/die zart innckfraw vn̄ m̄
eer:gottes die himlische künigin maria Amen

Wie nach wirt herr Bastian von Andrea Silvano dem
musico mitsollichen nachfolgenden worten empfangen.

Andreas Silvanus

Sebastianus



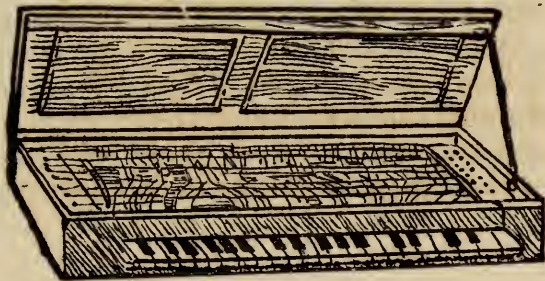
AEin lieber herr Bastian Biß mir gotwilltum zu tusent malen Se.
danck soltu haben mein lieber .A. wie gat es dir mein lieber Bastian?
Se. Got danck dir fragens es gat mir noch wol von den gnaden gots
tes .A. lieber sag mir wo bist du so lang gewesen Se. ieh hab gesücht
erfarn/vnd gefunden des ich lang zeit irre bin gangen .A. was ist das Se. vö
der bschaulichen/gebrauchlichen/vnd instrumentischen musica .A. ich hab wol
vernomen/wie das du lange zyt mit vmb syest gangen etwas nützes vnd selzäs
zu machen/was es aber sey/das ist mir nit wissent./Darumb so es dich nit besun-
der hele neme/so wolt ich dich geren bitten/das du mir das sagtest vnnnd zeigtest.
Se. Ich wer dir wol geneigt in dem vnd noch vil grosserem zu willfarn/so ferre
es mir kein nachteill brecht .A. lieber ich sag dir bey glauben es sol on allen deynē
schaden syn/laß michs sehen Se. Es nympt vil müe/vnd über sehēs/auch ver-
staß du des teütschen gedichtes/vnd der reymen nit so vil als der latinischen poe-
trey/wiltu aber kurtz das gemele der figuren übersehen dz kan ich dir nit wol ver-
sagē/Aber woltest du es alles vberlesen das wurt vil zu lang .A. lieber laß michs
nit me dann kurtzlich übersehen Se. wol an/so nym es hyn vnnnd besihe es woll
A. lieber du hast vil hübsche gemeles in dem Büch/was thüß du dar mit Se.
Es synd vil figuren vnd historien von der erfindung oder von dem herkomē der
musica/auß der bibeln/vnd der poeten/auch der crüstlichen lerer .A. Was tint
dan die Orgeln/Pfeiffen/Lautē/Seigē/vnd ander instrumēt in dē Büch gemalet

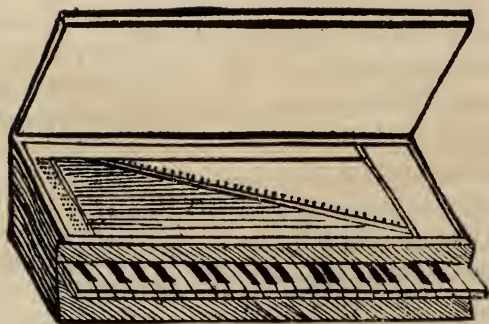
Se. Die musica hat vii aufteilung vnd der glieder eines /ist vñ der musica der instrument /darumb so werden die selbē zu iren namen gemaler /vff das /das sye bester kentlicher einem jetlichen anschawenden werden .A. wie vil synd dann der selben instrument .Se. Du müst das glied der musica von den instrumenten in dry erley geschlecht auß teylen /somagst du mich recht verstan .A. wellichs synd die selben dry geschlecht .Se. Das erst ist aller der instrument die mit seyten bezogen werden /vnd die heisset man alle seyten spill / Das ander geschlecht ist aller der instrument die man durch den windt Lauten oder Pfeiffen macht Das dritt geschlecht ist aller d instrument /die vñ den metallē oder ander klingende materien werden gemacht .A. Das kan ich nit wol verstan bericht mich das .Se. Wol an ich will dir ein andere aufteilung machen / Des erste geschlechtes der saltten spill / Etlich die haben schlüssel vnd nach dem selben mag man sye regulieren /vnd dan nach der regeln vff den selben spilen lernen als zu gleicher weys die instrumenten mit den clauieren syndz.

Virginal

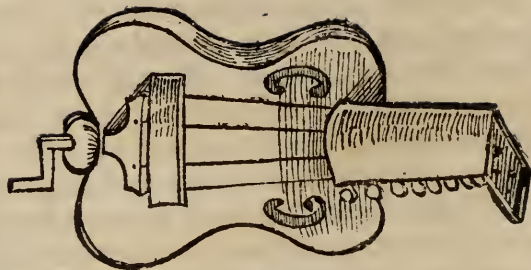
B

Clauicordiu



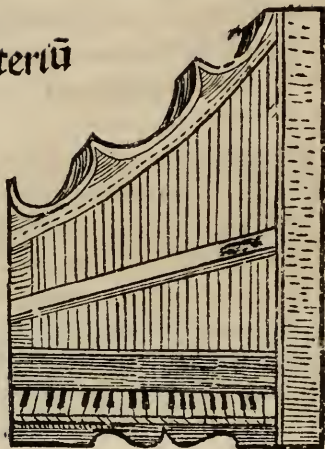


Clavicimbalū



Lyra

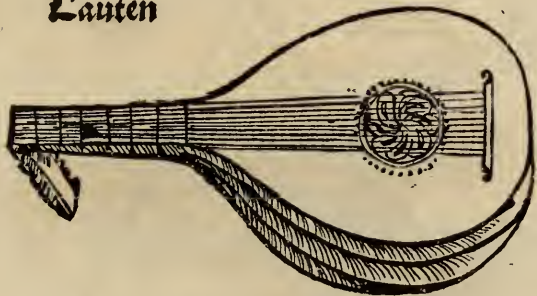
Claviciteriū



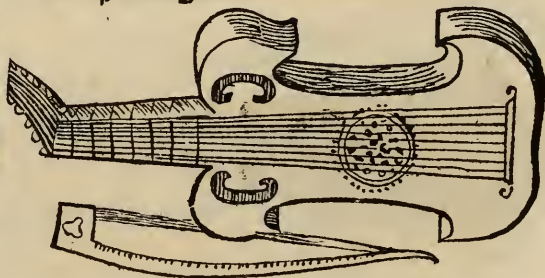
Das ist eben als das virginalē/ allein es hat ander saiten von den dörnen & schaue vnd negel die es harpsen machen hat auch federtile als das virginalē. ist neu lich erfunden vnd ich hab ir nür eins gesehen. Die ander art der saitēspil dye selben haben nit schlüssel. Aber bündē vñ sunst gewisse zile oder gemercke / do man sicher griff mag haben/ Als vff den koren vnd bündē/nach welchem man die sels

ben auch mag regulieren vnd beschreiben dar vff zu lernen / Als dise instrument .
haben die hernach folgen.

Lauten



Groß Geigen



Quintern



Dye dritt art der saiten spile dye haben
auch die der saitten vnd nach den selbē
koren mag man sye auch regulieren vnd
beschreiben dar vff zu lernen / Als dyena
ch folgende instrument synd.

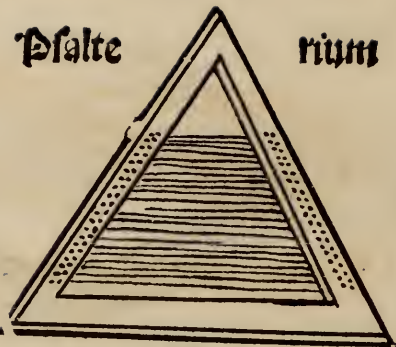
Die vier art der saiten spill / die habē
nit bünde / auch nur eynen oder zwen ko
re / oder drey vff das maiste / vnd nit dar
über / Darumb sye nit so eygentlichē zu
regulieren vnd zu beschryben synd / dar

Harpfen

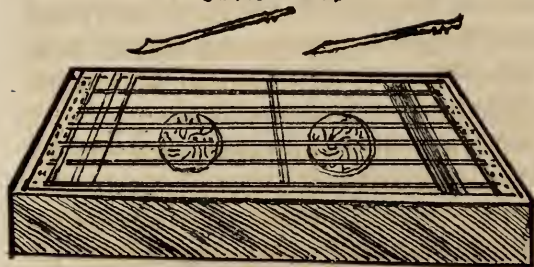


Psalte

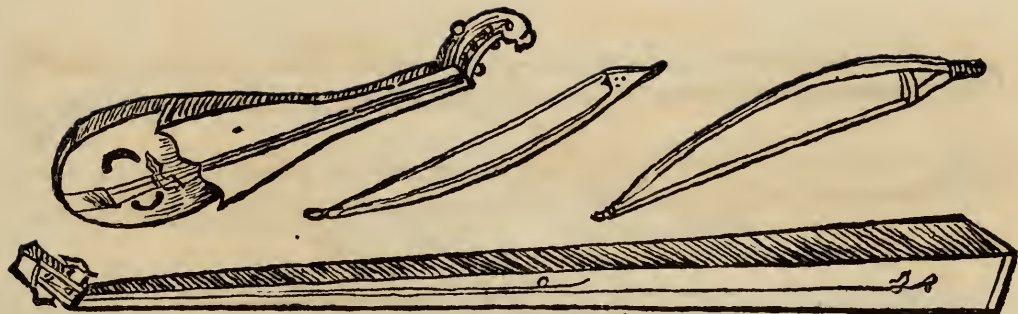
rium



Hackbrett

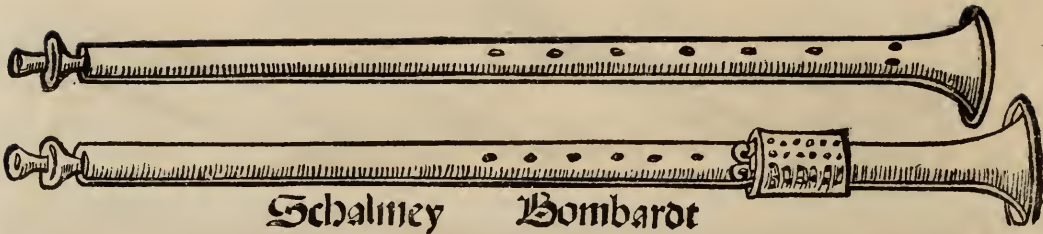


vff zū lernē/ Dañ das müß vil mere dur
ch grosse übung/vñ durch den verstand
des gesangs zū gan dann man das dur
ch regeln beschryben mag/ Darumb ich
von den selben instrumenten an dem al
ler mynsten wirt schryben /dann ich sye
auch für on nütze instrumenta achte vñ
halte/ als dye cleynen geigen vñnd das
Trumscheit.

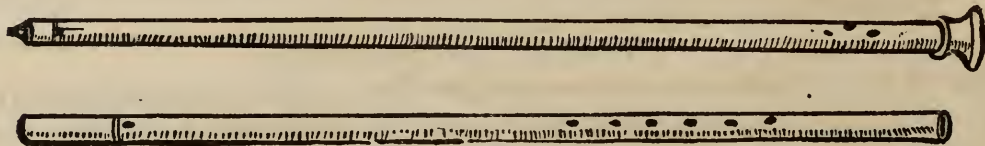


Trumscheit vnd klein Geigen

Des zweyten geschlechts instrumenta der Musica/ist der lay/welche von dē ho-
 len roren/vnd durchden windt geblasen werdē /der sind ich auch zweyerley art
 syn/ Der roren synd etliche/welchen der mensch winds genüg mag geben/ oder
 die ein mensch erblasen mag/ Etliche aber mag kein mensch erblasen/ Zü dē sel-
 ben muß man plaspelge haben Der ersten art von den holē rore/ die der mensch
 erblasen mag d̄ synd ouch zweyerley/ Etliche roren die haben löcher die tüt mā
 mit den fingern vff vnd zü/vnd so vil sye der löcher mer habē/so vil desser besser
 vnd gewiser mag man sye reguliern/ Doch hat selten eyn pfeiff über acht löcher
 Etlich synd aber nur von dryer löchern/ Etlich von fiern/etlich vō fünfßen / et-
 lich von sechsen/etlich von sibnen/etliche von achten.

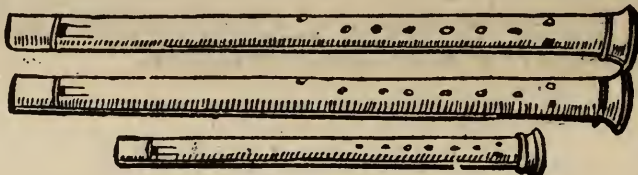


Schalmei Bombard

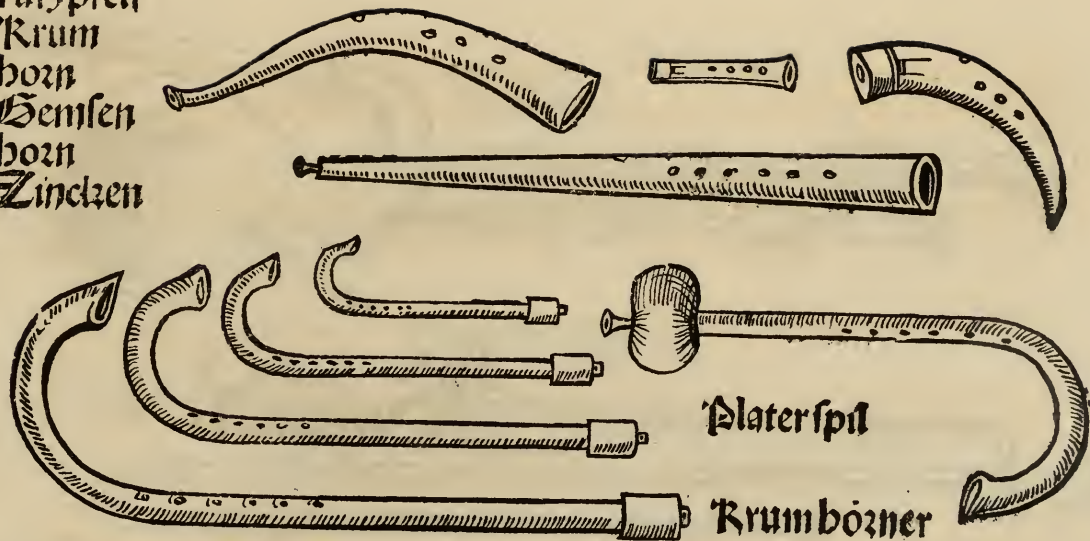


Schwegel Zwerchpfeif

Flöten.

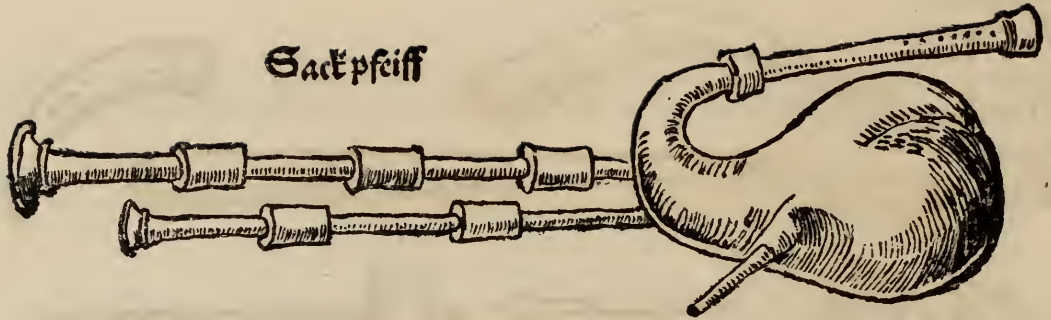


ruzpfeif
 Krum
 horn
 Bensen
 horn
 Zincken



Die ander art des zweite geschlechts ist in den holē roren die nit gelöchert synde
 die doch ein mensch erblasen mag welche aber von den selbē zu regulierē synde vñ
 wie man dar vff lernen werd mögen dar von will ich hie nit mer sagē aber in dē
 andern büch willich etwas nūws vñ ongehortes dar von sagen vnd schryben

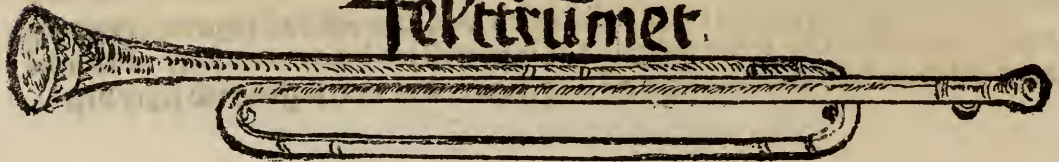
Sackpfeiff



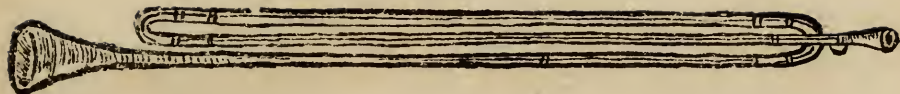
Hausaun.



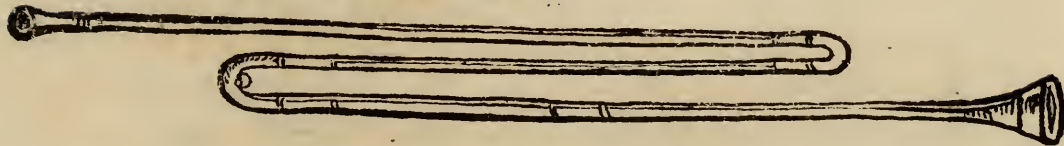
Felttrümmet.



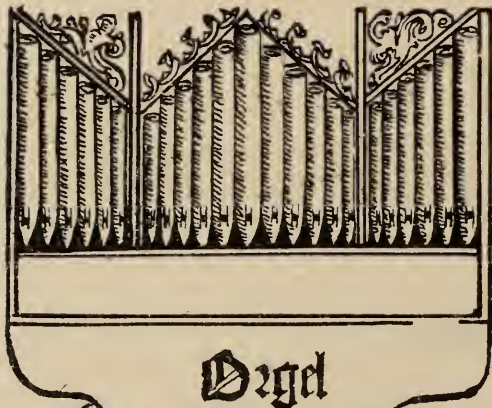
Clareta



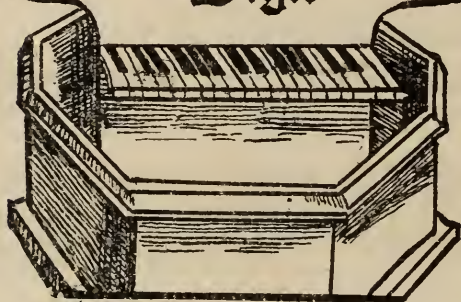
Thurner Horn



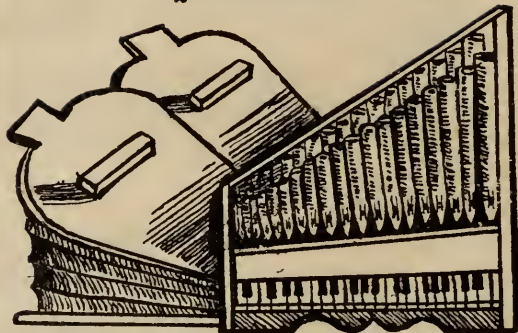
Des selbentzweyten geschlechts der hohlen roze/ ist die ander art von den instru-
menten/welchen der mensch durch sich selb nit winds genug mag gebê oder dye
nyemant erblasen kan/das synd alle dye instrumenta/dar zû man plaspelg ha-
ben muß. C



Orgel



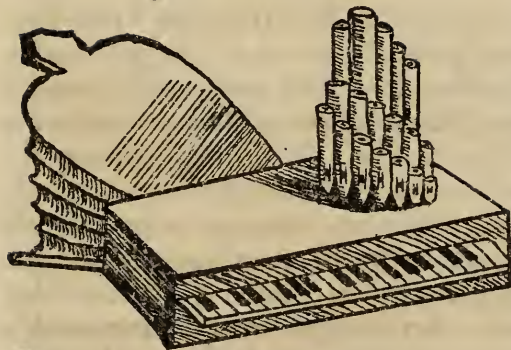
Positive



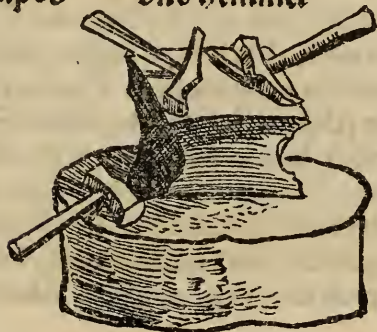
Regale



Portatiue

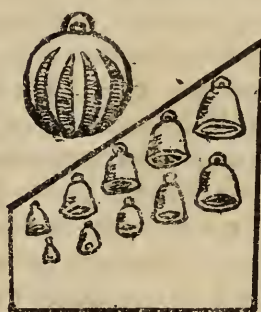


Ampos vnd hammers



A. Welchs ist dan das dritt geschlecht
 der instrument Sei. Das ist der lay
 instrument aller sampt / welche clyngen
 als die hämer vff dem ampos / von den
 die proportzen erst mals erfunden synd/
 durch Tubaln / die glöcklin vnd zimeln/
 von disen klingende instrumenten / vnd
 ouch vō den Pfeiffen der Orgeln zu schri
 ben / würt ich für mich nemen Boerium
 dann dise betreffen die mensur / oder dye

Zymeln vnd Blocken



aufmessung der roren/ Auch das gewicht der metalle/ Als der hamer / vnd das
wirt durch die bschaulikeit der proportzen auß getruckt/ vñ vō dē selbē gar nichts
geschriben/ Sunder in das ganz werck behalten/ Darumb mich will bedunctē
dir sey zū disem mal genüg gesagt/ von der instrumentischen Musica/ ouch von
den geschlechten vnd gliedern/ der selben instrumenten .A. Die aufsteilung al-
ler instrumēt/ in dryer ley geschlecht/ bedūckt mich gar zū kurtz syn/ dan ich noch
gar vil instrumenta Musicalia hab gesehen/ beschriben/ vñnd gemalet/ Als ich
opera sancti Hieronimi zū wegen pracht/ Darinn find ich einen tractat / den der
heilig vatter ad Dardanum/ in der ein vnd sechzigisten Epistel geschriben hatt
de generibus Musicorū/ vil selzamer figuren/ oder formen/ der instrument ouch
von vil selzamern andern namen/ dan du den instrumentē hie zū gegen hast ge-
ben/ Darumb/ so du doch von den instrumenten allen vnd ietlichē insunderheit
wilt schryben/ So will dir auch gebürn/ die selben nit da hinden zū lassen/ zū ver-
schweigen/ oder zū verbergen Se. Ich hab der selben instrument Auch etlich
gemalet vñ beschriben gesehē/ durch mynē meister seligen Johānē de züsato Do-
ctor der artzney/ in einem grossen bergamenen büch/ das er selb cōponiert vñ ge-
schriben hat/ Aber ich hab für war zū der selben zyt/ des nicht geachtet/ Bin ouch
lang an dem selben endt nit gewesen/ do das büch ist/ ich glaub ouch das kein mē
sch yetz lebe/ der die selben instrument gemacht/ gehört/ oder gesehen hab/ dann
die selben synd nit mer in dem gebrauch/ yetz doch wolt ich sye gern sehen/ noch vil

lieber hören/ vnd aller liebſt wiſſen was ſye hetten bedeutet/ dann was Hieronimus von den dingen hat geſchrieben/ das muß alles ein andern geiſtlichen ſynn haben/ Darumb. 2c. .A. Ich kan dir der instrument keins gemacht zeigen/ Ich will dir aber wol ein altes Büch für legen/ darin ſye gemalet ſynd /ouch ettlicher maſſ beſchriben/ weiſt du dich des zü beſſern/ das gan ich dir wol/ dann du wol ſunſt ſo vil haſt erfahren/ So du ſye für dich nymmeſt/ magſt du villicht bas gedentken/ wie man ſye gebrauchet haben/ dann ich da von züſagen weiß. Se. Ja lieber/ ich bit dich früntlich zeig mir das alt Büch/ das ich doch ſebe/ wie ſye geformiert ſynd geweſen .A. Ich ſind wol dryerley geſtalt der harpfen der keine iſt als du mir ſye gemalet haſt gezeigt als da ſteht.

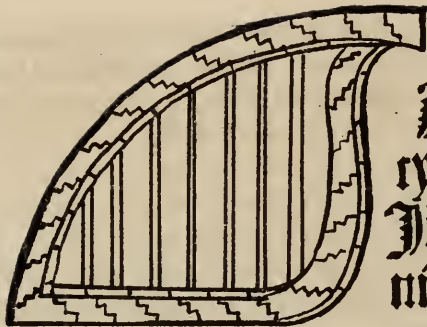
Cytha
ra



Hiero
nimi

Alia Cythara
Hieronimi



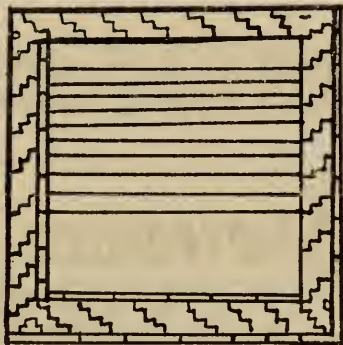


Alia
cytera
Ihero
nimi

Se. Die gestalt vnd figuren der dry-
erley harpfen/ der alten vnd der nūwē
die synd allsamt dryecker / vñ wie wol
sye der formen halb nit eben gantz gleich
synd/ als vnser nūwē harpfen / die mā
yetz macht/ des mag etwā villycht des
malers schuld syn/ so synd sy doch dan-
nest ouch zū der dryeckereten formen ge-
schickt/ wie wol der selben instrument/
dye dry orten/ende/ oder seyten ongleich

gefunden werden/ so einer lenger dan die ander ist/ vnd nit ein gantz rechter dri-
angel/ So haben doch die alten vnd nūwē harpfen der seyten halb gar sere eyn
kleine vnderseide/ dann die nūwē habē mer seyten dan die alten/ darzū synd
sye ouch vil besser von der resonantzen/ vnd werden subtiler vnd schöner gema-
cht von der gstat zū dem gebrauch/ daruff zū lernen vnd zū spilen vñnd das mag
ouch villycht mit den andern instrumenten also syn/ dar von Hieronimus hatt
geschriben .A. Das psalterium find ich ouch anderst in zwen weg gemalet/ dan
du mirs hast gezeigt/ als da stet. Se. Das psalteriū das noch in Übung ist / das
hab ich nye anderst geschē dan dryecker/ Aber ich glaub vñ mayn/ dz dz virginal
erst mals vō dē psalterio erdacht sey zemachē/ dz mā nun yezundt mit schlüsse
In gryffet/ vñ schlecht/ vñ mit federtilē gemacht ist/ wie wol dz selbig doch auch in

Psal
Deca



teriū
cordū

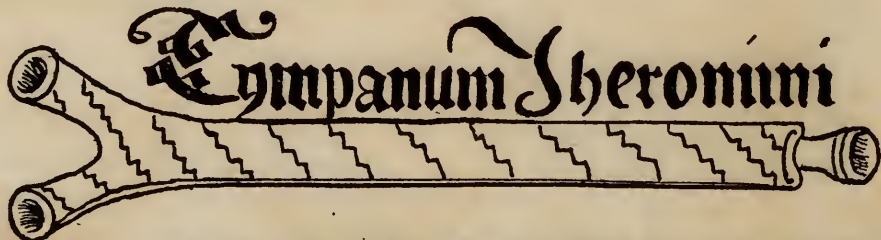
Psal
Deca



terium
cordum

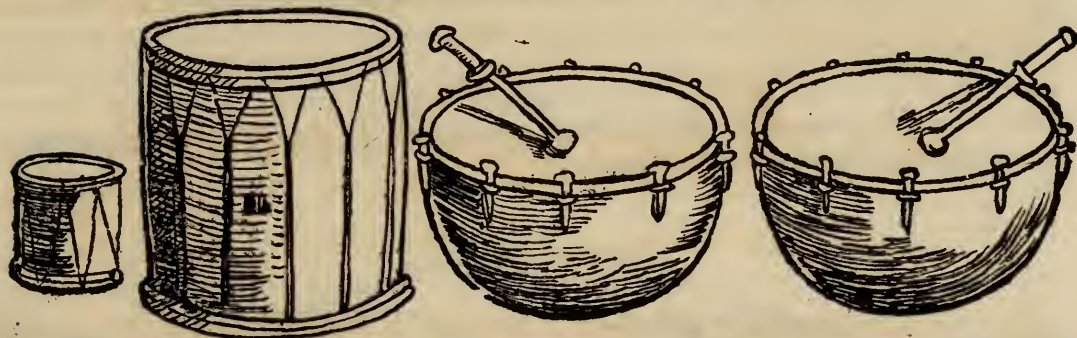
ein läge ladē wirt verfasset / glich einē clauicordio / so hat es doch vil and eigē schaft
Die sich mer mit dē psalterio verleichē / dan mit dē clauicordio / Syt dz man doch
zü ietlichem schlüssel ein besunderliche saiten müß haben / Ein ietliche saite müß
auch höher dan die ander zogen synd / Darumb auch ein ietliche saite länger dan
dye ander müß syn / Dardurch wirt dan auß dem abbrechen vnd verkurtzen der
saiten / gleich als ein driangel in der laden / darvon will ich hernach mer sagen /
Das du nur aber das psalterium Hieronimi sierecket zeigst / ist kein selzams /
dan an der formen eins instruments nit vil gelegen ist / Sunder allein / an dem be-
ziehen / vnd wolstymen .A. Du hast mir auch in dyner aufteilung nichts von
dem Tympano gesagt / dar von doch die heilig schrifft vil meldung thüt / wie man
das zü dem lob gottes des almechtigen gebraucht hab / das find ich also gemalet /

Als ein lange pfeiff/die oben ein mundstück darein mā pfeiffet/vñ vñden zwey löcher hat/da die stym vnd der windt auß gatt/vñ das ist gewesen/das es ein fraw in einer hand hat mögen tragen/Als da stett.



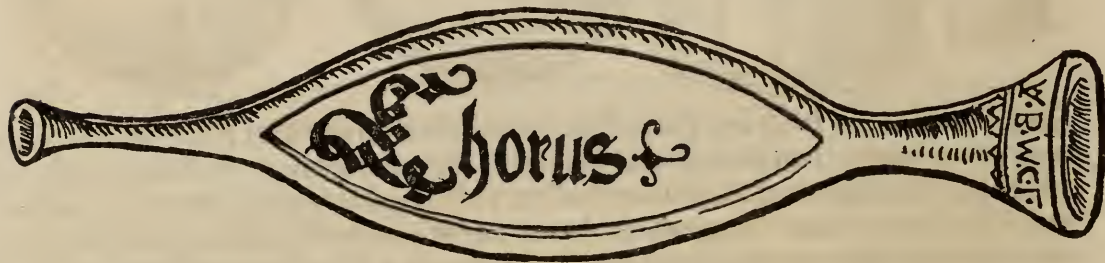
Se. Des instruments hab ich gar kein künstschafft/dañ das ding heist mā yetz bey vns Tympanū/als die grossen Herpaucken/von kupferen kessell gemacht/vnd mit kalbs fellen über zogen/daruff schlecht man mit klüpfeln/das es ser laut vnd helle rümet/Ander fürsten höse zū den felt trümeten/wañ man zū rüsch plasset/oder wañ ein fürst in ein stat ein reitet/oder auß zeucht/oder in dz felt zeucht Das synd gar vngeheur. Kumpelfesser/Wan hat auch sunst noch andere Paucken die schlecht man gemeinlich zū den zwerch pfeiffen/als die kriegs knecht haben sunst ist noch ein klein peucklin/das haben die frantzosen vñ niderlender ser zū den Schwegeln gebrauchet/vnd sunderlich zū dantz/oder zū den hochzyten.

Verpaucken Trumeln vnd dein paßcklin



Dise baucken alle synd wie sye wellen/diemachen vil onrűwe den Erbern strum
men alten leuten/den siechen vnd Krancken/den andechtigen in den clöstern/die
zü lesen/zü studieren/vnd zü beten haben/vnd ich glaub vnd halt es für war der
teüfel hab die erdacht vnd gemacht dann gantz kein hoüseligkeit/noch güts dar
an ist/sunder ein vertempfung/vnnd ein nyder truckung aller süssen melodyen
vnd der ganzen Musica/ Darumb ich wol geachten kan/das dz Tympanü vil
eynander ding müß gewesen sein/das man zü dem dienst gottes gebraucht hatt/
dann yetz vnser baucken gemacht werden/vnd das wir on billich den namen de
tűselischen instrument zü geben/das doch nit würdig ist zü der Musica zü brauo

chen/Noch vilmynder zū zulassen der selbē würdigē Kunst ein instrument zū seyn/
 Dann wann das klopfen oder boldern/Musica solt seyn / So müsten die pen-
 der oder küffer/oder die/die fesser machen auch musici syn/das ist aber alles ni-
 chts/Das du mir aber Tympanū Hieronimi zeigst/das kan ich gar nit geden-
 cken was es seye oder wie man das gebrauchet hab. A. Was ist dann Chorus für
 ein instrument /das sind ich also/das ein mundstück hat daryn man plaset/vnd
 in der mit zwü roren/Darnach vnden eyn loch da dye stym /oder der windw-
 der auß gat/alsogeformiert wie da.



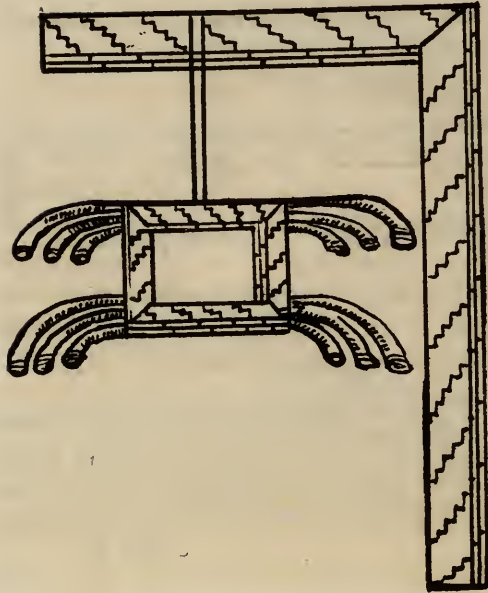
Ferrer sagt Hieronimus dz das Tuba sey gewesen/von dryen mundstucken/do der windt hin yn sey gegangen/die bedeuten dē Clatter/den sun vnd den heilige geist in der drinaleit/vñ die haubtstück/do der windt oder die stym wider her außsynd gangen/die bedeuten die fiere ewangelisten/ also gesoumirt.

Tuba Hieronimi

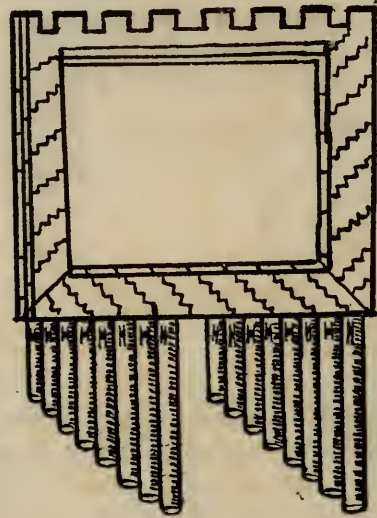


Fistulam beschreibet er also/vñ macht eyn ding glych eynem wincellmeh /dz soll das heilig creutz bedeute/vñnd ein fier ecket dyng/daran hangen/das soll cristū an dem creutz bedeuten /mit zwelff pfeiffen/das sollen die Aposteln bedeute/des gleichen dye zwelff pfeiffen in der Orgeln/vnd auch dye zwelff pfeiffen in dē zym balo/als da stett.

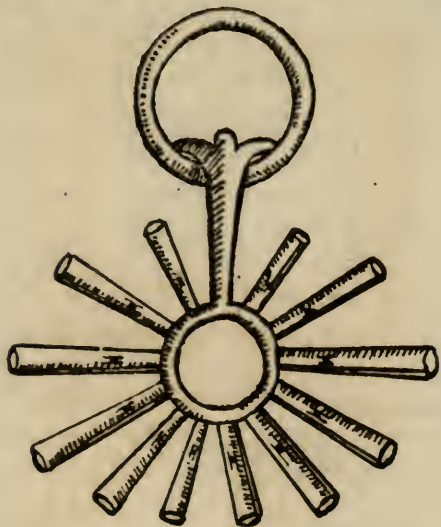
Fistula Hieronimi



Organū Hieronimi



Zymbalū Iheronimi



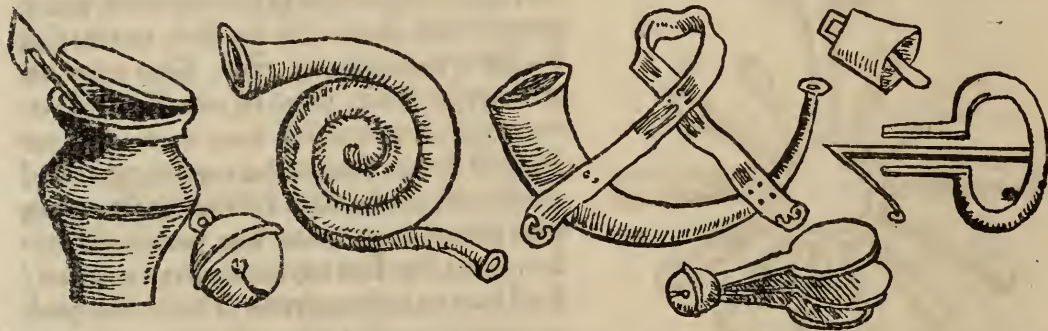
sen/dañ die vnsern /dar von schreibt n

Se. Lieber es ist genüg von den dingē
hie zügegē gesagt/ Ich wais dir kein ant
wurt weiter zü geben/dañ ich hab der in
strument keins gehört noch gesehen/vnd
wais auch nit wie /oder war zü man sye
hat gebrauchet .A. Darumb so hast du
dye sach nit gar gnügsam erfahren/vnnd
gantz beschriben/Als du dich vermessen
hast indynē anfang Se. Des ich mich
vermessen han/ Das ist von den instru
menten/dye yetzt bey vns in vnserm ge
brauch syndt vnd nicks weiter. Es habē
auch die poetē / noch vil mer instrument
von seltsamen namen/dar von sye schrei
ben/von den kan ich nit anders erfahren/
dañ das es instrumenta Musicalia synd
gewesen/wie sye aber gesoumet /oder ge
stalt/Besser oder böser/hübscher oder heß
licher/Subtiler oder grober synd gewe
sen/dañ die vnsern /dar von schreibt n

yemant eigentlich/den ich wais zü nemen

Dij

Dañdas/welches einer ein harpsen hat genennet/das heist der ander eyn leyr/vñ
 herwiderumb/vnd der gleichen vil/Ich glaub auch/das in hundert jarn nechst
 vergangen alle instrumenta/so subtil/so schön/so güt/vnd so wol gestalt gema-
 cht seind worden/Als sey Diphæus/noch Linus/noch Pan/noch Apollo/Noch
 keiner der poeten/hab gesehen oder gehöret/vnnd das mer ist müglich geachtet
 hab zümachen oder zü erdencken/Man findet auch sunst noch vil mer dorlicher
 instrumenta Die man auch für Musicalia achtet oder heltet Als da stett
 Trumpeln/Schellē/Jeger horn/Acher horn/Küschellen·Britschē/vff dem hasen



Auch ander mere/als pfeifflin auß den federkilen/lockpfeifflin der fogler/wach-
 telbeinlin/Letchen pfeifflin/Wausen beinlin/Pfeiffen von strohelmen gemacht
 Pfeiffen von den safftigen rinden der böm/von den platern der böm/das mā ge-

plattet haisset Schwegeln mit dem mündt oder mit den leffzen/in die hēnd als in
dye schlüssell zū pfeiffen/das hülzig gelechter/vnnd ander der gleichen vil mere
Dise instrument alle/ wye dye genennet synd /oder namen gewinnen möchten/
dye acht ich alle für göckel spill/Darumb verdrust mich dye zū nennen/ vill mer
zū malen/vnd aller maist zū beschreiben/Darumb will ich hye zūgegen gantz vō
den ablassen/vnnd alleyn von den instrumenten sagen / Dye eyn ietlicher paur
mag kennen vnnd nennen mit namen/dye zū der süßen melody dyenen / Doch
w ürst du mich dannest hernach dar zū bringen/durch dye figuren der alten he-
breischen instrument/dye du mir gezaigt hast/das ich weiter lügen muß /itwas
indem andern büch eygentlichers dar von zū schreiben .A. Nun/ so du nit wei-
ter hie zū gegen dar von sagē wilt / So muß ich gleich der aufsteilüg dye du vor-
nen her gemacht hast zū friden sein von den kentlichen vnd gebrüchlichen instru-
mentē/Aber ich bitt dich sag mir wie ich vff den instrumenten mag lrenen spilen/
Haben sye alle sampt einglyche regel/ als so ich pfeiffen lernet/das ich dan auch
eben das selb vff der Lauten/ Orgeln oder andern saiten spilen möcht können.
Se. Alle instrument der ganzen Musica/die synd in dem nit fast onglych was
melodey durch die noten beschriben wirt/vnd welcher das selbig singen kan /der
mag ebē dz/selbig vff allen instrumentē lernē spilē gar lichtlich/vñ der selb bedarff
keiner andern regell/Aber den andern dye das nit singen können/ den ist eyn

modus erdacht/der tabulaturen/sye zu vnderweisen/vff den instrumenten zu lernen nach art vnd eigenschafft eins jetlichen instruments insunderheit .A. Ich kan auch nichts singen/vnd hab doch guten lust vff den instrumenten zu lernen Wöchtest du mich auch on das gesang/Pfeiffen/lauten schlagen/oder orgeln lernen Se. Ich kan dich nit gantz wol on das gesang das selbig lernen/du müßt zu dem minstn etwas lernen dar bey verston/dz das gsang an trifft/Als zu dem aller mynstn müßt du die noten vnd die schlüssel lernen kennen/vnd mit iren namen nennen/über das alles wer dir not Modus cōponendi oder die kunst vō dē Contrapunct/vnd von der cōposition zu lernen / Dar von ich dan in dem andern büch mer schreiben/man kan dir auch nit für geschreibē wie du dyne finger zu der löchern der pfeiffen oder die selben zu den pünden vnd tōre der lautē oder zu den schlüsseln der clauerten instrument solt oder müßest applicirn / Ich glaub auch nit das es alles einer beschreiben möchte/von der manigfaltigkeit wegē des cōtrapuncts vnd der diminution/So du aber vorhin ein wenig ein application der finger hettest/so getrauw ich dich wol daruff zu lernen / durch die tabulatur was vor hin gesetzt ist/zū diesem mal/Aber das cōtrapunct zu lernen/vñ ad placitū hin zu spülen vff torgesang oder sunst das wil ich in dem andern büch für gebē Darumb magst du dir hie etwas für nemen was du wilt .A. Ich wolt es gern alles künden vff allen instrumentē Se. Alles zu lernen zu einē mal/wil mich nit bedunctē möglich syn/Es müß eins nach dē andern/oder etlichs ein weil geübt

Ich hab auch vor gesagt/ von mancherley art vnd eygenschaftt wegen /der instrument/ Das man on das gfang/ nit ein tabulatur mag machen/ dye allen instrumenten gantz gleich/ vnd bequeme seye/ Darumb der selben differentz/ oder vnderscheid halben/ ist erd acht vnd gfun den/ eynem setlichen seyn eygne tabulatur/ bequeme vnd gebrauchlich/ zu der lernung/ vnd wie wol die selben tabulaturen/ doch nit allsamt eben gantz gleich/ oder ein einige tabulatur syndt/ So haben sye doch allsamt vil verglichnuß mit der regulierten Musica/ vnd ouch vnder ynen selbs zusamen/ so du dan lust hast zu lernen / Das gfang auß den notē in die tabulaturen zu setzen/ So will ich dir dreyerley instrument für geben/ wann du vff den selben dreyen Tabulaturen kanst/ so hast du darnach vff allen andern dester lychter zu lernen .A. Ja lieber welche wile du mir für geben Se. Zum ersten nym für dich das Clauicordiū/ darnach die lauten/ vnd zu dem dritten dye flöten/ dan was du vff dem clauicordio lernest/ das hast du dan gut vnd leichtlich spilen zu lernen/ vff der Orgeln/ vff dem Clauizymell/ vff dem virginalē/ vnd vff allen andern clauierten instrumenten/ Was du dan vff der lauten greiffen vnd zwicken lernest/ das hast du leicht vff der harpsen/ oder vff dem psalterio oder vff der geigen zu lernen/ Was du dan vff der flöten lernest/ das hast du darnach vff allen andern gelöcherten pfeiffen dester lychter zu lernen .A. Was sagstu dan von den übrigen instrumentē/ als Pusaunē Trümetē vñ der glychen Se. Ich hab dir gesagt/ wie das ich ein deutsche Musica/ von mancherley geschlechten vñ reymen vnd der geseze/ als dye deutschen lieder gedichtet synd gemacht hab / in

Dem selben büch lerne ich nach der laitern Gwidonis singen/ Soluifiern/ Mus-
tirn/ vnd von den acht thonen/ auch das figurirt gesang/ vnd das cōtrapunct
singen vff das büch/ dar zū lerne ich Componiern/ vnd was die Musica betreffe
mag vnd mir wissent ist .A. Was sagst du / des muß ser vil syn/ sag mir doch
etwas obenhin in eyner gemayn dar von Se. Ich will auch schreiben von al-
len propozten Vschaulich vnd gebrauchlich der ganzen Musica vnd von allen
instrumenten nit alleyn wie man daruff lernen sol/ Sunder auch was not ist dar
vff zū lernen/ vnd will des selben so vil exempel geben/ das ich wol waiß nit gros-
sen danck würt verdienen/ von etlichen die solche ding iren schülern nit gern ge-
zaigt oder für gegeben haben/ Vnd so aber ich solichs erfarn vnd gesehē Binich
den selben iungen mer genaigt/ ir beschwerung zū leichern auß mit leiden / dan
es manchen iungen gar hart an kumpt der sunst wol lust het etwas zū lernē vnd
villicht das nit vermag zū verlonen/ Auch darumb das sich der selben iungē kei-
ner mer so lange zeit verligen muß/ als ich selber verlegen/ verhindert/ vnd dar
zū verfaumpt bin worden/ Darumb wil ich den selben ein weg machen leichtlich
zū kumen/ do hin sye begeren/ vnd was ich durch mein schreiben nitt genügsam
für mag geben/ von kurtz wegen/ das wil ich durch die manigsfaltigē/ oder schier
on zalbarn exempel oder beyspil erfüllen/ Auch der selben so vil für geben als ich
wol waiß noch nit offentlich auß geteilt synd worden .A. Wilt du mir dan nit
die selben exempel vnd regeln auch geben vñ hic zū gegen für schreiben Se. Ich

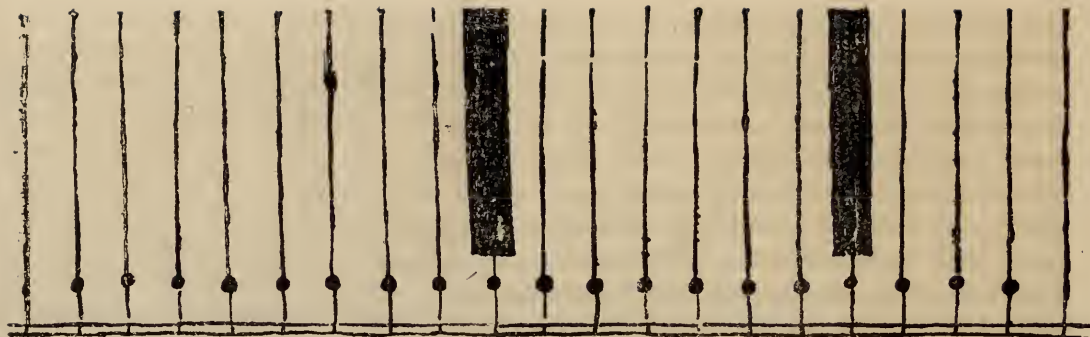
Kan das gantz büch von deinen wegen nit verderbē/ Biß du aber die tabulaturē
gelerneß die weil wirt ob got will das überig auch fertig/ dan ich doch alle exēpel
allein in dem gesang wil für geben/ Welcher dan will der mag dye selben in eyn
tabulatur transferieren welche er will/ Es sey vff die orgel/ vff die lautē / od an
v̄instrumentē/welichs man wil habē/ Darüb mag ich dich h̄ye kurzlich nit mer
dan tabulieren lernen/ wilt du dan hernach magst du das ander büch auch be
kümē .A. Wolan du erbeuest dich grosser ding lig zu das du also bestandest/
Se. Ich weiß zūbestan/ dan es ist schon alles fertig/ so vil ich daran zū machen
han. A. Wolan ich hör es gern/ Die weil du aber mir zū lieb als du sprichst ein vß
gezogens tracterlin von dem selben gantzen büch wilt machen / So sagst du mir
auch von dyen instrumenten/ daruff du mich lernen wilt tabulieren v̄nd nen
nest mir für das erst / das clavicordium/ was ist das für ein instrument/ v̄nd wie
müß ich das lernen machen.

Wie facht es anzulernen

Se. Das clavicordium v̄nd andere instrument wie man dye machen soll das
wil ich nit beschreiben dann das trifft mer dye architectur /oder das hantwerch
der schreyner an/ dan dye Musicam/ Aber vff den instrumenten nach v̄ tabulatur
zū lernen das criff Musicam an/ dar v̄o will ich dir gern v̄ndericht gebē .A:
Das ist dz ich beger Se. Clavicordiū glaub ich dz syn/welichs gvido aretinus

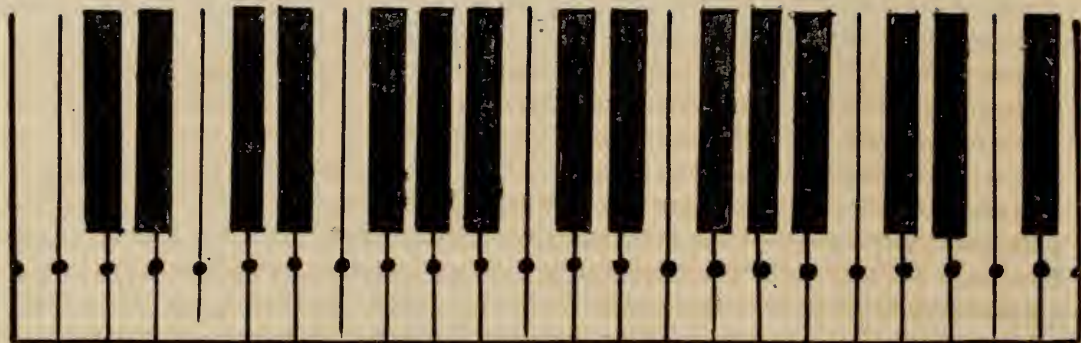
monocordum hat genennet/von eyner aynigen saiten wegen/vnd das außgetei-
let oder vß gemessen/ Nach dem diatonischẽ geschlecht allein/beschriben/ vnd re-
guliert/dar von find ich durch den obdon geschriben/das solichs monocordum
eyn lange sierechte lade sey/glych einer truben/oder eyner kisten/Daruff ein sai-
te gezogen wirt/welche durch den zirkel auß geteilet alle cõsonangen/durch dye
proportzen ergründet bewerlich bringen thüt/Wer aber darnach der sey gewe-
sen/der das erfunden oder erdacht hab/Das man nach der selben mensur/vff jet-
lichen puncten/eyn schlüssel gemacht/der dye sait eben gerad vff dem selben zile
oder puncten anschlagen thüt/vñ als dan eben dise stym vñ kein andere bringt
dan dye ir die mensur von natur gebent zü geben auff dem selben puncten/das
mocht ich nye erfahren/wer auch das instrument nach den selbẽ schlüsseln/also cla-
uicordium hab getauffet/oder genennet/waiff ich nit .A. Wilt du mir nit auch
sagen wie man das monocordum auß messen soll Se. Dar von ist in dem gan-
zen büch genüg geschribẽ/das dir nach mynem beduncken hye nit als not ist zü
wissen/dan ich dich hie zü gegen nit mer dan tabulieren will lernen vff dẽ instru-
mentẽ /A. Was gibst du mir dan für dye selben tabulaturen zü lernen Se.
Ich wil dir zü demersten von den schlüsseln vnd saiten des clauicordij sagen/dar-
nach auch wie man dye selben bezeichnen sol/vnd dan die selben zeichen in der ta-
bulatur brauchen .A. So sag an wie vil sol das Clauicordū schlüssel vnd saiten
haben Se. Ich weiß dir kein gewise sum zü nemen dye es eben haben müffe

So vil /oder so vil/vnd nit minder noch mere/nach dem aber das instrumēt vō dem monocordo her kumpt/so acht ich man mog der saiten so vil daruff ziehē als man welle .A. Wan es dan mer dan eyne sait hat/so kan man das nymer monocordū heissen/sunder man muß es nach der zal der saiten nennen/als tetracordum von vier saiten Pentacordum von fünff saiten. 2c. Se. Daran ist nit gelegend das der saiten vil synd/aber daran ligt es alles/der saiten vff dē instrument synd vil oder wenig/so lig dz sye alle sampt ein vmsonū haben od̄ ein gliche stym̄ keine höher noch niderer dan̄ dye ander .A. Warumb muß das seyn Se. Dan̄ die aufsteilung des ganzen monocordi die dienet nur vff ein saitē / vnd so v̄ mer weren vnd nit gleiche stymen hetten so wurd die mensur alle falsch zū v̄ selbē saiten vnd brecht ein vnrechte stym̄ .A. So ist es ouch genüg an einer saitē alleyn zū dem Clauicordio Se. Neyn/ir müssen von notwegen mer dan̄ eyne syn .A. Warumb das Se. Dann man vff einer saiten alleyn simul et semel oder gleich mit eynander kein cōsonantz machē mag clingen/aber nach einander mag man die wol hören/Darumb ist not das v̄ selben vil synd/ vff das mā mit zweyē stymen/mit dryen/mit fieren/vnd noch mit mer stymen/die suffikeit der cōsonantzen/mit einand̄ daruff mag hörē/das mā vff einer allein nit mag geton .A. Wye vil muß es dan̄ der schlüssel haben Se. Als Gwido von dem monocordo geschriben/hat er allein diatonicū gen^o. für sich genūmen/vnd dem selben nach/so hat dz clauicordiū lang zyt nit mere dan̄ dryssig schlüssel gehabt Als do stet. ¶ iij



Es synd aber ander hernach kumen/die haben noch subtiler das gemacht /vnd Boetium auch gelesen vnd nach dem andern geschlecht Cromaticū genant/das monocordum auß geteilet .A. Du sagst mir vil von den selzamen geschlechtern Sag mir doch was ist diatonicū genus/vnd dan von den andern auch /so mag ich dester bas verstan was du mir sagst Se. Diatonicū genus ist als Boetius spricht in dem Ersten büch syner Musica an dem xxi. capitel. So man ein ietlich diatessaron/das wir ein quart haissen auß zweyen ganzen thonen vnd eynem mindern Semitono oder auß vier schlüsseln/oder vier stymmen machen .A. Wye mag ich das verston. Se. Also thū im/nym der schlüssel eynen für dich/vnder denē die dir oben für gemalet synd/welchen du wilt /vnd fang an dem selben an

zū zelen/von vnden an biß vff den obersten/oder von oben an herab zū gan biß vff
den vndersten/vnd ze le alwegen fier schlüssel für ein quart/so gebē dir alweg der
selben schlüssel fiere/Das diateffaron recht gemacht/auß zweyen ganzen thone
vnd eynem mindern semitonio/alley nymich bsahmi auß/dar von will ich her
nach sagen/dañ das hat zwey schlüssel/die werden nur für eynen gerechnet. **A**
Was ist dan das Cromaticum genus **Se.** Croma ist eben so vil gesagt als
eyn farb/vnnd Cromaticum eben als eyn gefarbt ding/Dar heist man auch
sunst zū zeitē etwas auß gestrichens oder ein wol gezieres ding/Also ist auch hie
dye kunst Musica/vnd das instrument noch vil subtiler auß gestrichen/vñ das
geziert/durch die semitonia des geschlechts Cromaticū genant/vnd ist das/So
man der selben diateffaron/ietlich auß fünff speciebus der myndern semitonia
macht/vnd der selben diateffaron muß ietlich sex stym oder schlüssel habē/dye
machen fünff species der myndern semitonia/vnd also nach dē geschlecht Cro-
maticū genant hat man noch dreyehen semitonia minora/zū den andern ober-
sten schlüsseln gemacht vnd eingetatlet/dar zū hat man eynen schlüssel herab vn-
der das Gamatit gemacht/vnnd hin vff zū gan auch eynen dar zū gethon über
das La/Also das von dem vndersten schlüssel an zū rechnen biß zū dem obersten
gerad/drey octaven eingeschlossen werden/Itlich machen noch ein schlüssel vnd
ein semitoniū dar zū/also das yetz gmainlich baider geschlecht/acht vnd dreyßig
schlüssel werden gefunden/Ala da stet.



A Was ist dan das dritt' geschlecht **Se.** Das heisset enarmonicū die weil aber das nit in der übung vnd Brauchen v̄ organistē v̄n orgelmacher ist / so will ich hie zū gegē auch nichts dar vō sagen / sunder allein vō dem gebrauch v̄n nicht weiters **Ūn** da felt mir eins zū / das ich wol kan verstō / das etlich die sich hoch Berūmp te Kunstryche maister schreibē / v̄n schelten lassen / vō den dryen geschlechtē nit vil wissen zū sagen / dan ich newlich eyn tractetlin han gelesen / das ist der spiegel aller organistē v̄n orgelmacher / intituliert / oder genant / darin find ich in dem andern capitel / das er spricht / der organist well dan perfictam Musica spilen / wesse v̄ selb von den dryen geschlechten zū sagē / er würd sye nit fictam Musica nennē / dann das er maynt / fictam Musicam syn / das ist Cromaticū gen^o / v̄n scōm Boetium

gnügsam reguliert vnd beschriben in dem obgemelten end/Man sol im aber ver
zeihen daß er hat es über sehen/ist d' ougen schuld/oder der spiegel ist dunkel wor
den/mag wol bass durch die organisten vnd orgelmacher auß gesetzt werde / vnd
weye wol man ouch setzunden vil nürwer clauicordia findet/ die noch grösser oder
lenger von vier octauen oder noch mer schlüssel haben / So synd doch die selben
nichts anders daß glych ein repetition der ersten stymen der dreyer octauen / vnd
werden das merer teyl darumb also gemacht/das man den selben angehenckte
pedalia mag zu geben /man macht auch nun ander vff teilung der clauicordia/
Darumb hab ich anfanglich kein suma der saiten wellen geben/Aber gmainlich
macht man drey saiten vff einē kore/darum ob einen zu zyten ein saite absprünge/
als daß etwan geschicht/das er daß darumb nit vff muß hören zu spilen/das me
rer teyl auch der kore/hat ietlicher drey schlüssel die in an reichen od anschlagē/Be
gebē sich nymer zwen zu eynēmal zu schlagen daß die gmainlich dissonirn Dar
zumacht man auch etlich ledige kore dar vff/die gar kein schlüssel an rühret .A.
Warumb das/vnd vō welcherley saite bezeucht man das Se. Etlich die haltē
die ledigē kore die bringen ein'güte resonantz dē instrument/ Etliche sag en es ge
schehe vō schonheit oder von zierē wegen/als so man die weissen stehelin saite vñ
die gelben messenen zusammen zeucht das sol wol stan/ das kan ich nit glaubē/das
es schonheit halbē geschēhe/sunder vō not wegē A. Von was not wegē Se.

Dañ der messing laut vō natur grob vnd der stabel cleyt/vñ so mā nun so vil ala
fier octauen/ vnd noch mer daruff macht zū haben/ so bezeucht man dye vnder n
kore mit den messenen/vnnd dye oberern mit den stehelin saiten .A Was thon
dañ dye zörtlin von dem wullē tūch vff dē instrument/dye in dye kore der saite ge
flochten synde Se. Das nympt den saiten das kesseln ob/ dye grōbe onfreunt
lich hall uug/oder thonung/Das dye selben nit lenger clyngen/dann dye weil er
vff dem schlüssel ongeferlich eins tempus lang still haltet /Aber nit lenger/ So
bald er aber ymer ab gebrechen mag/auch in den laüfflin / so schnell hört auch
dye saiten vff zū lauten/das machen dye tūchlin/Wolan so vill sey dir gesagt vō
dem ersten instrument dem Clauicordio/ Wilt du nun/so frag weiter nach dem
das dir zū der lernung dyenen mag/ So will ich dir des Besten antwortē als ich
kann .A. Du hast mir von dem instrument genūg gesagt/ wye miß ich nun
dar vfflernen tabulieren Se. Ich hab dir gesagt nach dem du nit singē kanst
So welle ich mich vnderstan/dich durch dye tabulaturen zū lernen / Darumb
so müst du wissen/das Guido Aretinus zehen linien vnd so vil spacia beschriben
vnd gesetzt hatt/vñ das er dye selben erst mals mit den ersten sibe bñchstaben des
alphabets Bezeichnet / daruach dye selben bñchstaben claves genennet / vnd dē
selben schlüssel dye sechs noten zū gesetzt/vt re mi fa sol la dye selben zū dem si
bendē mal repetirt/oder wider gesetzt/Also das er auß den bñchstabe der schlüs

sell/vnd auß der repetierung oder wider setzung der sex noten gantz wort/ vnd
aygen namen gemacht/ dar mit er die linien/vnd dye spacia getauffet oder genē
net wil haben/ Vnd dye erst linien mit eynem kriechischen Gamaut bezeichnet/
Auch die erst silbe der noten zū dem selben Būchstaβen gesetzt/vnd die linien von
dem Gama/vn von der noten Gamaut genennet/ Darnach das erst spaciū über
Gamaut/von dem A vnd der andern noten Arc geheisset/ Darnach dye
zwayt linien von dem H vnd der dritten noten Hmū genennet/ Das ander
spacium Cfaut/ Vnd also für sich hin vff zū gan/ als du in der nach folgenden si-
gur sehen magst.

Sequitur Scala musicalis: siue manus Guidonis aretini.

ee bb aa ff ee de ba ff ee ee aa						la sol	la sol
						fa	fa
						mi	mi
						re	re
						ut	ut

Also nach der vffsatzüg Gwidonis der figurē/haben die organisten ire claves auch mit den erstē iben büchstaben alsampt bezeichnet/wie sye in d figur zu fordrift an stende /also das alweg d erst büchstab/ den gantzen namen bezeichnen sol .A. Du sagst mir nit mer dan von siben büchstabe/ dar mit wiltu mir wol sunff mall siben vnnnd noch mer schlüssel zu kennen geben/wye mag ich vñ dē allein/so vil claves erkennen vnd nennen mögen Se. Die organisten habē gemeinlich dē gebrauch das sye die vndristen brutlin alle claves nennē/vnd die andern die ein wenig oben erhabē vñ kurtzer dan die ander synd/die heissen sy semitonia /So ist der gebrauch Gwidonis gewesen das er die er

sten siben BūchstaBen/vff die clauess mit grossen versalen hat beschribē Als da stet
A B C D E F G Das ander alphabet hat er mit schlechten eleinen Būchsta
 Ben beschriben/Als da stet **a b c d e f g** Das dritt hat er dupliert Als da
 aa bb cc dd ee ff Das halten auch etlich organisten also/Es synd aber etli
 ch/dye machen die Būstaben des vndristen alphabets gantz schlecht /vnd vnder
 ziehen sye mit eynem cleynen strichlin/Dye mitlern machen sye gantz frey on al
 len zū satz/Die dritten oder die obusten machen sye auch schlecht/vnd über ziehē
 die oben mit einē strichlin vff das man sye auß einander kenne/Als do stet

a b c d e f g a b c d e f g ā b c d ē f g

Und haben also mancherley art/ein jetlicher nach synem wolgefallen/Darumb
 so magstu ob du wilt dir auch etwas eygens fürnemen/die ziffern/oder das gāß
 alphabet von drey vn̄ zweintzig BūchstaBen/Als dañ der vndristen schlüssel auch
 xxiiij. in dem clauir syndt/Aber die ersten siben BūchstaBen dye synd der Musica
 mer gleich formig/Darumb rate ich dir du bleibst Bey dem gmaynen gebrauch/
 vnd fangest an dem ersten schlüssel an/den selben zū bezeichnen mit einem grossen
F Als do stet **F** Das du das selbig für die grobst oder nldrist stym des clauicor
 dis/vund vor oder auß den andern f magst erkennen/dañ du der selben mer dann
 eins alleyn̄ wirst haben/vnd so oft du eyn not in dem nechsten spacio vnder dem
 Gamaut in dem gsang sichst stan/so setze für das spaciū vn̄ fur die note das groß

F In dye tabulatur .A. Wer will mir dan sagē ob dye selbē notē lang ob kurtz
sol syn **Se.** Ich will dir darnach wol ein beschaid geben/das du valorem notarū
oder den werdtv noten auch erkēnest/lerne nur vor die schlüssel kennē nennen/vñ
Bezeichnen **A.** Wye muß ich dan den zwaiten vnd dye andern schlüssel nach
cynander Bezeichnen/dye nach dem grossen **F** hyn vff gant **Se.** Etlich dye
machen von stund an/nach dem ersten schlüssel hyn vff zū gan/eyn semitoniū
vñ das ist nit aller organist ēmaynūg/Darūb so willich auch beyd vorigē onzale
v acht vnd dreyssig schlüssel in der ordnung bleiben/vnd dē selben angezeigte cla
uir nach/ So folgt dem ersten schlüssel nach hin vff zegan/eyn anderer/der wirt
Diatonice genant nach der vffsagung Guidonis Gamaut/vnd durch etlich or
ganisten mit eynem Eriechischen Gamaut/Durch der andern etlich mitt eynem
grossen versale bezeichnet/als do stert **G** Der andern etlich machen
ein cleins **g** vñ vndē eyn strichlin darunder oder dar durch/als do stert **g**

Der dritt schlüssel hin vff zū gan/wirt eyn semitoniū vnd das macht ob bringe
das **fa** Cromatice in are/Das heissen dye organisten das groß post soll/vñ be
zeichnen das eben als das Gamaut/alley n sye machen hindē
dar zū ein schleiffen daran/als do stert **G** oder also **g**

Der fierd wirt are Diatonice in dem spacio den bezeichnet man
mit eynē grossen **A** ob macht ein Clavis **a** mit einē strichlin darunder **a**

Der funfft wirt wider ein semitoniū **fa** in Dmi Cromat.vnd den bezeichnet

man mit einem grossen **B** oder mit eynem kleinen **b**
vnd vnden mit einē strichlin vnder zogen als do stet

b

Nun so man dye fünf schlüssel nach einander rechnet/so wirt von dem erste bis
zū dem fünfften ein gut Diatessaron/aber nit Chromatice/oder nach dem gemal
ten geschlecht/Daß daran gebriecht noch ein ininders semitoniū/Aber von dem
andern schlüssel Gamaut genant/An heben zū rechnen/so findst du alweg in dē
nechsten sechs schlüsseln nacheinander gende/eyn gut Diatessaron/nach dē Cro
matischen geschlecht/Du fangst off einem schlüssel/oder vff eynem semitono an
welchem du wilt/bis hin vff zū gan an das ende

Der sechst schlüssel wirt mit **H**mi syn Dyatē.vnd wirt mit eynem grossen
versale **H** Bezeichnet/vnd man haist es auch **H**mi oder man
macht ein cleins **h** vnd vnder zeucht es mit einē cleinē strichlin.

h

Der sibent wirt **C**faut Diatē.vnd mit eynē grossen versale be
zeichnet/aber etliche die machen ein strichlin vnder ein schlecht

c

Der achtet wirt wider ein semitoniū **C**romāt.mi in **C**faut das bezeichnet mā
eben als das **C**faut /alleyn man macht dar zū ein schleuß
en hinten dran/vnd haisset das dzerst post vt als da stet **C** oder

c

Der neundt wirt **D**solre Diat.vnd wirt mit einē grossen versale
Bezeichnet **D** oder mit eynem kleinen vnden vnderzogen als do stet

d

Der zehend wirt **f**a in **E**lami.**C**romāt den bezeichnet mā mit einē
strichlin drunder vñ ein schleufflin daran/heist das erst p^re als.

f

Der aylfft wirt mi in elami diät den bezeichnen sye mit einem freyen versale also **E** oder vnder ziehen ein Kleins als da stet **e**

Der zwelfft wirt fa in ffaut der linien seyn diät den bezeichnen sie frey mit einē foder machen vnden ein strichlin dar durch als da stet **f**

Der .xiiij. wirt mi in ffaut syn Cromant ein semitoniu/ den heissen die organisten dz erst p^o fa vnd bezeichnen das hinten mit einer schlauffen an dem büchstaben / als do stet **ff** oder **ffl**

Der fierzehend wirt gsolreut in spacio diät/vnd mit einem schlechten ganz fryen g bezeichnet on allen züfsatz als da stet **g**

Der .xviij. wirt fa in alamire Cromat vnnnd auch/ mit einem g bezeichnet ala das gsolreut allein das es hinten ein schlauffen daran hatt als da stat **gl** vnnnd ist das ander p^o sol genant

Der .xv. wirt mi in alamire d. liniē diät mit einē clainen ganz fryē a bezeichnet

Der .xviij. wirt ein semitoniu fa in bfahmi dem spacio/vnd wirt mitt einē schlechten rotunden b Bezeichnet

Der .xviij. wirt mi in bfahmi dem spacio mit einem schlechten h Bezeichnet vñ das ander hmi genant

Das .xix. wirt fa diät/in c solfaut vnd mit einē schlechten c bezeichnet

Der .xx. wirt mi Cromat/in c solfaut vnd wirt eben als das ander mit einem c bezeichnet allein das es hindē em schlauffen dran hat **cl** vñ haist das zwaut p^o vt

Der. xxi. wirt Olasolre Diät. mit eynem freyen d bezeichnet

Der. xxij. wirt eyn semitoniūcfa in Alam Cromāt/vnd das zwait postre genant mit eynem d vnd eyner schlauffen hindē dran Bezeichnet als do stet dē

Der. xxij. wirt mi in Alam Diät. mit eynem schlechten e Bezeichnet

Der. xxiiij. wirt fa in ffaut dem spacio Diät. vnd mit eynem vberzognen f Bezeichnet Als do stet

Der. xxv. wirt ein semitoniū mi in ffaut dem spacio Cromāt vnd das vnder p^o fa genant vñ mit einē f vñ schleuffen dran vberzogē bezeichnet als fē

Der. xxvi. wirt Gsolreut in linea Diato. mit einem schlechten g oben vber zogen bezeichnet als.

Der. xxvij. wirt ein semitoniū fa in Alamire dē spacio Cromāt/vñ wirt dz die p^o sol genāt mit einē vberzogē g bezeichnet/vñ hindē ein schleuffē dran gē

Der. xxviii. wirt Alamire Diato. vnd Bezeichnet mit eynem kleinen a vnd oben vber zogen als do stet

Der. xxix. wirt ein semitoniū fa in Bfahmi der linien mit einē rotunden b oben vber zogen bezeichnet als do stat

Der. xxx. wirt mi in Bfahmi der linien Diato. mit eynem kleinen h oben vber zogen Bezeichnet als do stat

Der. xxxi. wirt Gsolfa Diät vnd die selben buchstaben forter hin vffzūgan diu plierē sye alle/vñ der wirt mit einem dupel c bezeichnet als do stet

Der xxij. wirt ein semitonium mi in esolfa. Cromāt vnd wirt das dryt p^o vt ge
nant vnd mit dupelln ee bezeichnet dar zū eyn schleüffen hinten dran/ ee

Der. xxiiij. wirt dasol diāt mit eynem dupell dd bezeichnet/

Der. xxv. wirt eyn semitonium fa in ela Cromāt das drit p^o re genant vnd mit
eynem dupell dd bezeichnet/ Mit einer schleiffen hinten dran als do stett dd

Der. xxvj. wirt mi in ela diāt/ Mit dupelln ee bezeichnet.

Der. xxvij. wirt ein semitonium fa vber ela Cromāt mit dupeln ff bezeichnet.

Der. xxviii. wirt das letst p^o fa mit dnpel ff bezeichnet hindē ein schleüff dran ff

Der clest wirt mit dupeln gg bezeichnet ein octaue vber gsolreut/ Also hast du
die zeichē v̄ schluffel aller vñ die sindstu vff dem nachgemalten clauir beschriben/



Nun hab ich dir gésagt/ich wol dich auch die noté lernē kennē/welche du lāg od
kurtz solt machē/vñ das selb das ich de valore notarū od von dē wert der noté hye
zū gegen wil sagen/das gehōrt darnach auch zū allē andern tabulaturē aller in-
strumēt/Darum müß ich dir das dester clarer fürgebē das ich nit hernach wider
zū dē andern instrumētē auch müße schribē. Als zū d' lautē pfeiffē od andern dan
es einmal beschribē in einē Būch gnūg ist. A. Wolan/ich verhoff mich des woll
zū bessern/mit teglicher vbūg/Darum so sag mir forter/Wie sind die noté des fi-
gurirten gesangs gemacht. Se. Du müßt wissen das die singer fuerlay quadra-
tur habē/auß welchē sye alle noté formiren/die selbē synd auß d' freyē künste der
Geometrey vñ der metrificatur oder auß d' kunst der verßzū machē genomē. A.
Welches synd die selbē quadraturen. Se. Die erst haist Quadrilatera/Die
ander rombus/Die dreyt romboides ist ein patronomicū vō dē Rombo/die siert/
quadratur altera parte logius et rectangulū. A. Was sagst du wie künfst du do
her/mit d' geometrey vñ poetrey/zū d' musica zū bruchē. Se. lieber laß dichs nit
wūdern ob du vñ and' noch vil mer des nit wissen/drū wil ichs offebarn vñ et was
sagē dz grund hat/wan' d' selb nit gūt ist/So ist alles gebeü verloru. A. was ist dā
die erste quadrilatera für ein figur/od für ein note in dē gesang. Se. das heissen
die steinmetzē ein gātz swēckre figur/die vff alle ort gleich ist/Die haben die singer
genomē zū d' musica vñ ein breue genāt/darum dan' sye die altē alle schwarz habē
gemacht/vñ so die vff dz aller schlechtiß vñ beldist zū machē ist darū heist sy breuis

Das aber das also sey / das sye an dem Beldisten sey zů machen oder zů schreiben /
So nim ein grobe Breyte federe in die hant vñ zeuch ein wenig für sich / So gyt
dir die federe in eynem clainen züglin die quadratur als do stet. ■ Das mā aber
nun zů den orten claine strichlin dran macht über sich / das ist alleyn vff das dye
ortter dester scherpfper erscheinen an zůsehen als do stet / ■ Warum man aber
nun die noten in der mitte weiß macht / das mag die vrsach seyn / So das gfang
nun so gmayn ist worden / Solt man es mit schwarzen noten alles schreibē / So
kan man nit vm vnd vm Bergamen habē / So schlecht auch das Babyr ser gern
durch / vnd würd nott / das man alweg nur vff ain seytte notiret / das nem dann
zů vil Babirs / Ein ander vrsach mag die seyn / Als man die schwarzen noten hat
gebraucht / für die / welche wir yzt weiß machen / do hatt man die noten / dye wür
yetz colorirt / Als in den perfecten oder vollkumenen zeichen not ist zů zeyten / alle
mit rotter dynten geschriben / vñnd also von zweyen farben die noten gemacht /
So kan nit ietlicher alweg rubricken bey imtragen / darūm / Ist es bedacht als
so zů brauchen / vñnd in vbung kumen / das mag auch die groste vrsach seyn / diser
vñnd der andern figuren oder formen der noten aller / des ersten vffsetzers / nach sei
nem wolgefallen / Als dann Iunenalis spricht / Sic volo sic tubeo sit pro ratione
voluntas / Warum aber die note Breuis genant / ein tempus sey oder gelte / das
ist darūm / Dann als man die cōsonantzen hat gefunden / hat man auch den selbē
eyn zeyt müssen erdencken wie lang / oder wie kurz man vff einer ietlichen halten

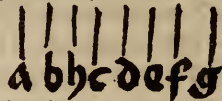
folle /oder müsse/ Also ist Bedacht ein Bequemliche zeyt zu Bestymen /mit zu lang/
 noch zu kurz/ Sunder mietelmessig die zu nemen/ Also ist eben die note breuis
 genant das mittell/ vnd alweg gleich als der positiuus in cōparatione gegen den
 grossern/ vnd auch gegen den clainern oder kürzern/ Exemplum gegen den me-
 reren oder grössern/ Tym breuem für den positiuum/ als das mynder in compa-
 ratione/ longam für comparatiuum als für das merer/ Maximam für superla-
 tiuum als für das aller groste/ Oder nym Breue für das merer oder grösser ge-
 gen den clainern/ Semibreuem für comparatiuū/ oder für das minder oder clai-
 ner/ Minimam für superlatiuum als für das aller clainest oder das mynst/ Do
 findest du zu allen orten/ die Breue/ die mittelst vnder den noten/ Der auch an dem
 gebürlichsten der name temporis/ das ist der gemessenen zeyt zu stett/ vnd gleich
 als die selbig not \square vff das schlechtist in dem gfang geachtet wirt/ vñ Beschrie-
 ben/ also wirt sye auch in der tabulatur mit dem aller schlechtesten vnd clauisten
 punctlyn Bezeichnet ober dem Büchstaben des schlüssels vff dem clauicordio als
 do stett/

$\underline{f} \underline{g} \underline{a} \underline{b} \underline{h} \underline{c} \underline{d} \underline{e} \underline{f} \underline{g} \underline{a} \underline{b} \underline{h} \underline{c} \underline{d} \underline{e} \underline{f} \underline{g} \underline{a} \underline{b} \underline{h} \underline{c} \underline{d} \underline{e} \underline{f}$

A. Du sagst mir von seltsamen dingen/ was ist dann rombus für eyn figur
 Ge. Das haissen die geometristen eyn raütte/ Nach der selben habē die Singer
 gefunden/ So man eyn quadratur als eyn raütte/ vffrechtig in ein andere qua-

dratur mit dem zirckell auß tailet / So wirt die rautte eben ein halbs taill der rechten quadratur / vnd so man dann die andern fiertail nebē der rauten der gāgē quadratur auch zū samēn thūt. So werden die selben fiertail dan eben so vill / so groß / vnd nit mynder noch mere / dan der rautē ist. Also habē sye die selbig rautte vō dē halben taill d̄ rechten quadratur / ein semibreue genāt / Der machē zwo ein tēp^r od̄ ein gemessene zyt / od̄ einē flage als etlich sprechē. ◻◻◻

Und die selbig semibreue / vnd alle andere noten die in den ligaturē / oder sunst wie die gemacht oder gefundē werdē des namē / die Bezeichner / mā alweg in d̄ tabulatur mit einē flechtē strichlin vber dem b̄chstaben des schlüssels vff dem clauir **Exemplum**



A. Was ist dā Komboides für ein figur. **Se.** Das ist gleich als wan d̄ rautten zwo oder drey hinder sich on mittel nacheynander her ab wurden gehencket / die haben die geometrici geschmiget genant / vnd die Singer für zwo noten gehalten. **A.** Warum soll diese geschmigte figur zwo noten gelten / vnd die andern nit. **Se.** Darum dan die figur die hanget vnder sich / vnd mag in eynen linien oder in eynē spacto nit gestan / Sunder sie muß ein anders auch berūrn / sye mocht sunst nit geschmiget erkant werden / vnn̄d hetz kain vnderscheid von der vber lengsten figuren / Der wōrd sye zū vill enlich oder gleich / als ob das man schir kaine vor der andern mocht erkennen / So aber nun die selb geschmiget vnd auch die vberlengt quadraturē zū vnser tabulatur nit gebraucht werdē / dan man kein

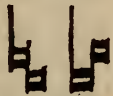
maxima oder longa in die tabulatur gang' setze/ Sunder man diuidirt die selben
alweg in so vill tēpora/ als sie der selben gelten/ oder werdt sind/ Darum will ich
auch nit weiter igt sagē/ Biß das ich deformatione notarum kum zu schreiben So
aber nūn nichts lengers oder größers in der tabulatur/ Dañ das zeichen tēpons
oder einer Breuē des werdts halb gefundē wirt. Als dañ ein pūctlin in der tabu-
latur giltet/ vñnd nach dem selben puncten das zaichen eyner semibreuen das ist
eyn schlechter langer strich/ So muß ich dir doch auch die vberigen grossennotē
des gesangs in den ligaturen zu kēnen geben/ Das du die diuidiren vñ in die ta-
bulatur magst transferiren oder verglichen/ So muß ich wider ander erstē qua-
draturen anheben zu sagen/ wie vñ was notē eyne vō der andern geformirt wer-
den/ Dar bey wirst du das vberig von den geschmigten vñd vberlengten figurē
auch synden/ was dar zu gehort / Und so ich nūn der selben erstē quadratur wi-
der gedenck/ So find ich das dreyerlay namē vñnotē darauß geformirt werden/

Zūm ersten ist es sach das man eyner Breuen eynen schwantz an macht/ So
muß man an dem ersten war nemē vff welcher seyten der notē der selbig schwantz
steet/ findst du in auff der rechten seyten gegen dyr anzusehen/
der schwantz | steet vbersich oder vnder sich/ So ist die selb eyn
longa/

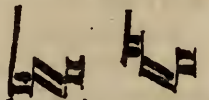
Als da stet



Findest du aber eynen schwantz an der Breuen vff die linck seytte. So mustu gedencen ob der schwantz vbersich oder vnder sich stee gemacht / stet er über sich / So muß noch ein note dran hangen / die selbig angehenckte note mag auch vbersich oder vnder sich von der ersten mit dē schwantz gan / So sind die selbē zwo erstē notē alweg zwo semibreuē als do stet.



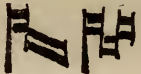
Und ob die erst note mit dem schwantz vbersich ein quadrirte note were / vnd die ander dar nach auch ein geschmigte würd vnd der würdē so vil als man wolt an eyn ander gehenckt / So werē doch die erstē zwo dannest / alweg zwo semibreuē als do stet /



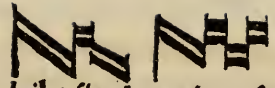
Und das ist auch des schwantz halb vff der lincken seyrtten vbersich geende / von den geschmigten gesagt / als so die erst vnd die ander baid geschmiget werē vñ sunst noch vil dran gehenckt wurden. So sind doch alweg die erstē zwo / alweg zwo semibreuē als do stet.



Findest du aber ander ersten quadratur die eyn tempus oder eyn Breue ist / eynen schwantz / der von der noten vornen vff der lincken seyrtten herab gatt / So muß alweg noch eyn andere not wider eyn quadratür oder ein geschmigte an v ersten hangē vnd die muß vnder sich vnd nit vbersich hangen So ist alweg die erste ein Breue es hangē vil oder wenig daran quadriert oder geschmiget als do stet.



Und das ist auch von dē schwantz gesagt/wañ der
vff der linckē seyttē vornē von d̄ geschmigtē notē her ab
gett. So ist alweg die erste ein breue als do stet



Wañ aber die erst quadratur der breuē alleyn stat. So bleibt sie alweg das sye
ist ein breue henckt man ir aber ein ander notē an/vñ
das die selbig and̄ angehēcht not niderer dan̄ die erste
quadratur stet/ So ist die erst alweg ein lōga als do

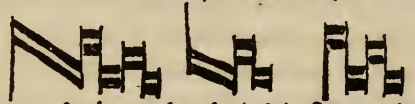


Und das ist auch von der geschmigten gesagt/wann
ye on eyn schwantz gantz frey stet/ So ist alweg dye
st̄ eyn longa/



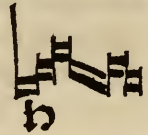
als do stet.

Von der ersten sierecketen quadraturen die ein breue ist/miſſ ich dir noch eins
sagen/ So oft du in eyner ligaturen der selbē quadratur eyne/ für die letzte notē
findest/vñ das die selbig notē/von d̄ nechstē
dar vor her ab hanget vñ sierecket gemacht
stet/ So ist dye selbig letzte alweg eyn lōga



Dar zū soltu wissen das in eyner ietlichen ligaturē alweg die drit die vierde die
fünffte die sechste die sibende die achte .x̄. alwege breues sind/es sy
dan̄ das die last̄ ein siereckete note seye/vñ von d̄ nechstē alweg her
ab hang/ So ist die selb last̄ ein longa/

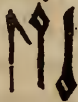
/als do stet



So aber vornen die ersten zwo noten zwo semibreuen werē/vnd
hing die dryt stretchet not von den herab / So wurd̄t dye dryt
not eyn longa als do stett /

Wan̄ aber die letst note in eyner ligatur stretchet ist/vnd von
der on eyner der letsten vber sich hyn vff geht / So ist die selbig
letste alweg eyn breue Als do stett /

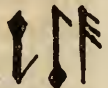
Und wie woll ich oben gesagt hab/das nichts lengers noch grössers in der ta
bulatur sye /dann das tempus alain. So acht ich/das dz selbig gleich sey als we
re es etwas de' quantitate continua/dye in dem merern oder grosser entlich/aber
durch dye minderung/ye lenger ye clayner wirt / byß schier in das Infinitum/
hyn eyn / Darumb so muß ich wider sagen von der rauten welche die Singer
eyn semibreue nennen/vnd will dye andern noten (Als dye raut von dem halbē
taill der rechten quadratur) auß der selben formieren / Serietlich vmb das halb
tayl ye mere vnd mere ab nympt/vnd sprich also findest du an eyner rauten
oder an eyner Semibreuen ayn schwanz stan / Es sye vber sich oder vnder sich
das gylt gleich So wirt die selbig von den Singern eyn minima
genant/vnd durch die instrumenttistē mit eynem hecklin Bezeichnet/
vñ 3 hecklin gelten dan fiere eyn selhage oder ein repus als do stett.



Findest du dann dye selbig minima schwarz gemacht/ So nennen sye die Singer eyn semiminima/ Vnnd dye Bezeychenen die instrumentisten mit zweyen hecklin vnd gelten acht eyn tempus Als do stett/



Findest du aber in dem gsang die rauten schwarz/ mit eynem schwantz vnd einē hecklin dran/ So haissen die singer die selbig ein fusele/ vñ die instrumentisten die Bezeychenen die mit dryen hecklin/ der selben gelten dann sechzehen eyn tempus als do stett/



Findest du dann in dem gsang die selbig fusel mit zweyen hecklin/ So heissen die Singer die selb eyn fusele/ die Bezeychenen dann dye instrumentisten mit vier hecklyn/ vñnd der gelten dann zwey vnd reissig ein tempus als do stett/

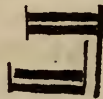


Also magst du nun alle noten kennen/ Es sye von den simpeln oder von den geformirten frey oder in den ligaturen/ So hast du doch in der tabulatur nitte mer dann die sekerlay der zayche/ der magst du dich zu allen instrumenten/ vñnd der selben instrumenten/ tabulaturen gebrauchen Als do stett/



A. Du hast mir von fyer fygueren der quadraturen gesagt/ vñnd von den ersten dreyen genug geschuebe/ Wo bleybt nun dye vberlengt quadratur/ wel cherlay notē werde dan auch auß d selbē geformirt / vñ so du mir auch die alsame

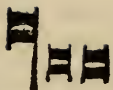
nün genennet hast/vñ ich sie gleich wol kēne/wer wil mir dan nün sagē was ieth
che weit seye oder gelte S. Du fragest recht/dan ich hab dir vō der selbē vber/
lengten figur nichts Bes:nders gesagt/Das soltu aber dar von merckē/Das die
finger die selbig figur ongefertlich dryer oder fier Breuen lang/vnd auff die rechte
seytten der selben/ayn schwantz machen/vnder sich/oder vbersich/vnnd das
gyle gleich/vnd nennen die selb note maximam vnnd auß
der wirtt keyn andere note mere geformiert/Dann syealweg
Bleybt das sye ist



Sie sol auch alweg auß dem gesang in die tabulatur getailt werden per tēp-
pora/So du aber weyter fragest/Wie du nün erkennen mogest/was der noten
eynetliche gelte/Sag ich das man das nit woll erkennen mag on sunderlicht ge
weise außserlich oder inmerlichee zaichen/Dar zū gehört auch noch vil das dir note
were zū wissen/De musica figuratina das ich alles in das ander büch behalt/das
bedarff woll.x. capittel de modo/tempore/et prolatione/Und ander mere/Solt
ich dir von den allen hye sagen/Was heet ich dan zū dem ganzen büch dir vñ
andern harnach für zū schreyben/Darum so ichs nit alles zū disem male in das
tractatlin mag bringen von kurze wegen/So laß dich zū disem male geniegen/
vnd nym die weil keinē gesang für dich zū tabulierē/dan den
welcher de tēpore imperfecto ist also bezeichnet in dem
gilt ein ietliche maxima fier tempora Als do stett



Eyn yetliche longa zway tempora/vnnd
das nympt man auß der kunst der metrificatur.



Ayn ietlich tempus zwo semibreuen Als do stett.



Ayn ietliche semibreue zwo minimas als do stett.



Ayn ietliche minima zwo semi minimas als do stett.



Ayn ietliche semi minima zwo fuselen als do stett/



Ayn ietliche fuselz zwo semifuselen als do stett/



Also hast du auch firerlay pausen/ayner breuen pausen Bezeichnet man ind
tabulatur mit aynem strich oben herab von der linien als do stett.



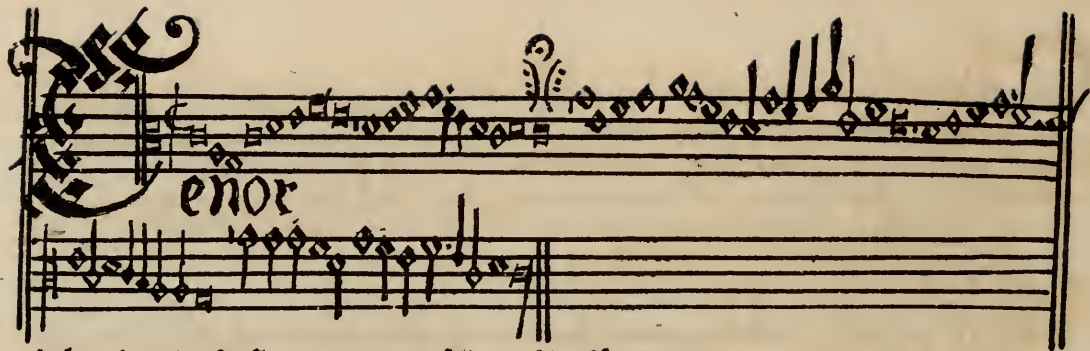
Aynr semibreuen pausz die macht man mit eynem strichli hyn auff gende von
der linien Als do stett.



Ayne minimen pauß macht man mit eym hecklin vff d' liniē als do stet/ **1**
Ayne Semiminimen paußen macht mā mit zweyden hecklin vff d' liniē. **1**
Kürzer mag man nit wol paußern /darum wil ichs auch hie lassen dar bey blißē/
Von den puncten des gesangs /willich dir auch kurtze vnder richtung geben/
Zum ersten wiß das du zweyerlay puncten in dem gesang hast /der erst haifft
punctus additionis /der ander punctus diuisionis. Der erst punctus additionis /
der gilt alweg halbs tail der noten nach der er gesetzt wirt /Als setzt man in nach
eine maxima /so gilt er eyn longa /setzt man in nach ayne longa /so gilt er ein breue /
Setzt man in nach ein breuen /So gilt er eyn semibreuen /vnd also forter / Vnd
der müß alweg gesungen werden /Der ander punct diuisionis /der hat hie kein
statt /dañ allam in den perfectenzaichnen /vnd der wirt nymer gesungen /vñ soll
auch alweg vor der noten stan /die er diuidiert. Etliche dye setzen aber dreyerlay
oder firerlay namen der puncten /vund sagen eyne sey punctus perfectionis /der
ander /punctus Diuisionis /der dreyt / punctus Alterationis /der vierdt /punc-
tus Additionis /Vnd machen vill wort dar von / Dar zū sag ich /das mich der
zweyer puncten Diuisionis /vnd Additionis wöl benüget /Dann der punctus
Diuisionis /ist nyndere zū brauchen noch zū setzen /Dann allayn in modo maio-
ri perfecto /oder in modo minoru perfecto /oder in tempore perfecto /oder in prola-
tione perfecta /Dar zū in etlichen proportionen /Dar von ich hat nach will sagen /
Dann was geduidiert wirt /das alterirt sich nymer mer /Vnd do wirt alweg

durch denn punctum Diuisionis perfectio erkant/vnnd der selben zeychen synd
noch mer dann des punctlins/Als das zeychen Colois/oder der schwertze der
notē/auch der pausen/Dar zū der ligaturē/Drum will ichs hie bey denzwayē
punctē lassen bleiben eyn and mag die nennē wie er wil. Das sey dir gesagt vō dē
noten/dar zū von den pausen vnd puncten des imperfecten zeichē/Des betregst
du dich woll biß das ander büch fertig wirt/Nun wil ich dir eyn kurtz lidlin für
geben in den noten/vnd dar nach das selbig in die tabulatur der Orgeln tran sse
riern/So vill sey dir von der orgeln oder von dem Clauicordio gesagt/Nun sich
das lidlin an/vnd thu dem andern gfang auch also/den du transseriern wilt.

Das nach folgende liedlin ist gemacht vff die
drey Respons/von vnser lieben frawen/Sas erst gesez das ist
das respons/Sancta et immaculata uirginitas/Das ander ist
Suscipe uerbum uirgo Maria/Das dreyt ist das Respons Fe=
lix namq; es sacra uirgo maria.



O haylige/ onbefleete/ zart iunckfrawschafft marie =
 was lobs vnd zir/ sollich von dir/ sagen dan du hast ye =
 in deiner schoß/ getragen dure/ leiplichen plos/ Biß indt geburt
 den. welchen doch/ die humel noch/ Begreiffen mochten nye =

Nym an das wort/ du höchster hort/ maria iunckfrawrayne =
 Das dir von gott/ verkundet hott/ sant gabriel allayne =
 Du wirst gebern/ mit aller zir/ gotr vnsern hern/ drum sprechen wir/
 woll das du seyst/ die gbedeyst/ ob allen frawen gmayne. =

Selig bist du/ hailig dar zii/ O maria iunckfrawe =
 dar zii du bist/ die würdigist/ als loba so ich dich schawe =
 Dan von dir gmaide/ ist vnß die sun/ der gerecht ait/ entsprungnen nim
 vnser Jesus/ hergot Christus/ Bitt für vnß als ich trauwe =

Deus qui, omnipotens

laus

This image shows a page of handwritten musical notation, likely a score for a vocal or instrumental piece. The music is written on four systems of staves. Each system begins with a large, ornate initial letter: 'D' for the first system, 'E' for the second, 'L' for the third, and 'A' for the fourth. The lyrics 'Deus qui, omnipotens' are written across the first two systems, and 'laus' is written across the third system. The notation includes various note values, rests, and bar lines. The paper is aged and yellowed.

This image shows a handwritten musical score on aged paper, consisting of two systems of staves. Each system has a top staff with musical notation and a bottom staff with tablature. The notation includes notes, stems, and various symbols, with some notes having dots above them. The tablature consists of letters (c, d, e, f, g, a, b) and numbers (1, 2, 3, 4, 5) placed on a five-line staff. The music is organized into measures by vertical bar lines. The second system ends with a double bar line and a fermata-like symbol.

Handwritten musical notation and tablature for the first system. The top staff contains musical notes with stems and dots above them. The bottom staff contains letters and numbers representing fret positions on a five-line staff. The notation is organized into measures by vertical bar lines.

Handwritten musical notation and tablature for the second system. The top staff contains musical notes with stems and dots above them. The bottom staff contains letters and numbers representing fret positions on a five-line staff. The notation is organized into measures by vertical bar lines.

é ad egf ff ec dcha g ggg

acha g f ea gecd a g g cd d

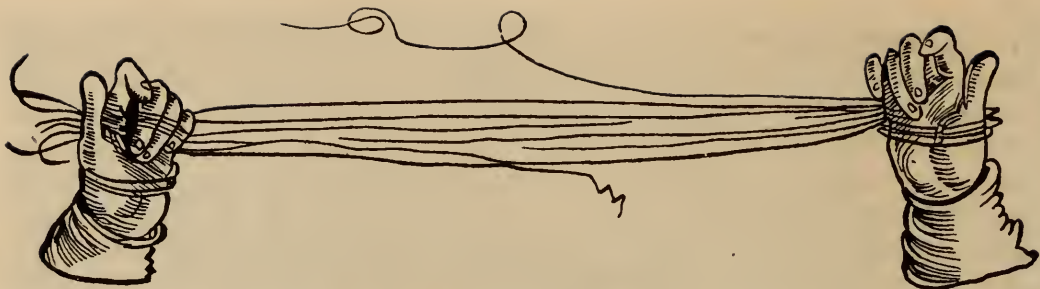
Wie hatt ein endt das lidlin
 D haylige: onbefleete: zart
 iunckfrauschafft marie,



A. So du nun so kurtz ab brichest/vnd mir yemer auff das gantz Büch zylest/
So muß ichs auch darbey lossen bleiben/Wie soll ich aber nun auff die laute ler
nen tabulieren. Se. Uff der lauten Tabulieren vnnnd spülen zü lernē/Wilt
du erst mals wissen/wie vil du saitten/oder kore daruff wellest haben/Zü dē an
dern/Wie du sye beziehen solt oder stellen/Zü dem dryttrē/wie vill du Bünd dar
auff müst haben/züm vierden/müst du den kragen beschreiben/ oder Bezeichnen
lernen/Zü dem fünfften/Dye selben zaichen der büchstaben/in der laittern od
in der hend Guidonis/lernen durch zwayerlay geschlechte der musica/Zü lest al
les das/was in dem gesang de tempore imperfecto dir für kumpr/das zü tranffe
ren/auß den noten/in die zaichen/oder in die büchstaben/die du auff dem kra
gen/vnnnd in der hend oder laytern findest beschriben/Nach der lenge vñ kurtze
der noten/Als du vor auch von dem Clauicordio hast gehört/das alles/will ich
dich mit gar kurtzen Worten vnderrichten/Vnnnd dir darnach das/durch die fi
guren zü augen scheyn für legen/Das du mich licherlich magst verstan. A. So
sag mir/wie vill müssen der saytten/oder kore seyn. Seba. Ertlich lutinisten
dye spülen auff neün saytten/dye haben nur funff kore/Ertlich spülen auff aylff
saytten/dye haben sex kore/Ertlich spülen vff dreyzehen saytten/oder fir zehen/
vnnnd dye haben siben kore/Auß den magst du dir selb für nemen/was du wilt/
So hab ich firerlay tabulatur/in dem grossen Büch/der magst du dir auch eine
auß in allen fürnemen/welche dir gefellet/Nach der selben will ich dich lernen/

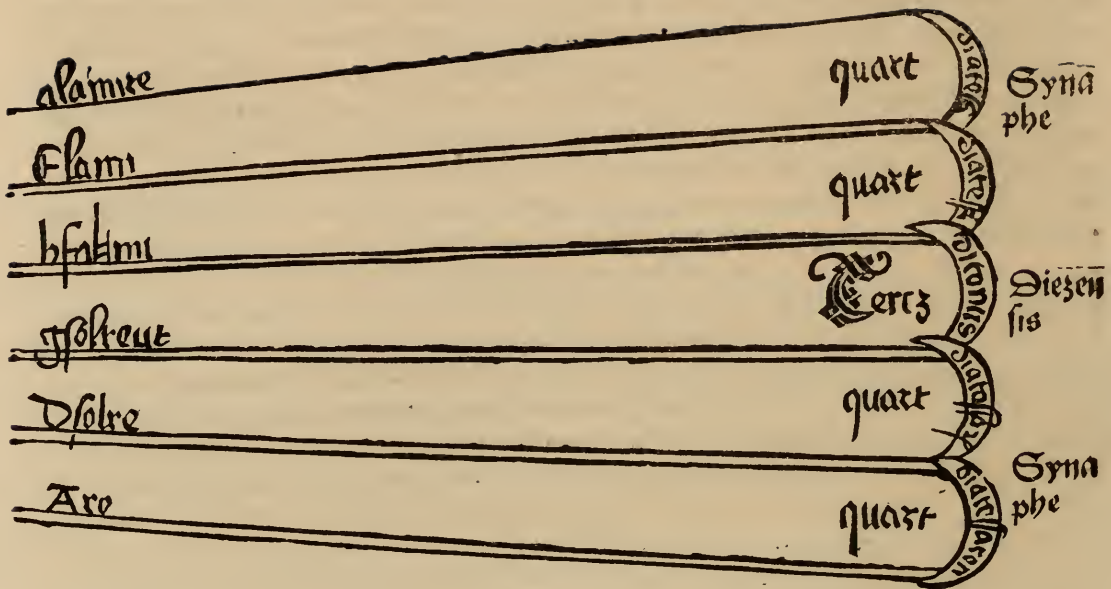
A. Lieber rott selber zü/Wie vill solich saytten nemen/welche ist auch die beste vnder den tabulaturen darnach zülernen/das magst du mir bas anzeigen/dan ich erwelen kan/Sarumb setze ich dirshaim/mit selbst eyne fürzugeben/vñ nach der selben wil ich lernen. **Se.** vffneün saytten zülernen/Bedunct mich zü wenig/dreyzehen vñnd fierzehen haben mitt alle lautten/Sarumb rott ich dir/du nemeß an eyn lautte von aynlaß saytten/die findei man schier allenthalben/zü der willich dir eyntabulatur fürgeben/welche die aller gmaynst vñd kätlichst ist. **A.** Ich byn des woll zü friden/Sag mir gleich an von 8 lautten mitt den ainlaß saytten **Se.** Du müßst zü vor an wissen/das die aynlaß saittē/in sex kore getailt werden/alwegen zwo saytten für aynē kore/auß genomen die quint saitte/dye hatt gemainlich nur ayn aynige saytt/auff irem kor allayne/der selben sex kore/hatt auch ayn iettlicher seynen aygnen namen. **A.** Wie haissen die selben kore. **Se.** Der erst kor/wirt der groß prummer genant/vñd von ayner groffen/oder dicken saytten bezogen/Der ander kore der ist der mittler prummer gehayssen/vñnd wirt auch mit ayner groben/oder dicken saitten bezogen/aber doch etwas clainer dann der erste. Des gleichen wirt auch der drit kor/mit ainer groben saitten bezogen/aber noch ettwas clayner/vñ wirt 8.clain prummer genant/Dysen dreyen prumern/macht man zü yettlicher groffen saitten/noch ein saytte/die mittelmessig ist/vñd zeücht oder stellet die selben/ir iettliche ein octaue vber den prummer/dem sie zü gesellet wirt. **A.** Warumb dürt man das.

Se. Dann die grossen saitten/wie woll sye grob vnd groß synd. So mag man sye doch/nit so laut oder so starck hören clyngen/in die weite/als die claynen/ ob die hohen/ Darumb geit man in die octauen zu/das sie dē andern gleich gehort werden. A. Wie macht man dan die andern drey kore. Se. Den firten kor Bezeucht man mitt zwayen mittelmessingen saitten/ Der kayne grosser noch clainer auch kayne nider er gestellet noch hocher dan die ander ist. Sunder sie müssen eyn vnisonum /oder eyn gleiche stym haben/vnd den selben fierten kor haisset man /die gross sanct saytt/ Der fünfft kor/sol auch also mit zwayen gleichē saitten bezogen werden/ Vnd ist nit böß das die selben noch ertwas clayners synd/ dann die saytten des fierden kore/vnnd sollen auch bayde gleiche stymmen haben/den selben fünfften kor/nēnet man die clayn sanct saitte. A. Wie bezeuchte man dan den ferten kore. Se. Mit eyner raynen/güten/gleichen / saytten/vnnd die müßt du also erkennen/wañ du eingebündlin saitten vff thüßt/ So nim die saytt für dich/so lang als du ir bedorffest/vff die lautte vnnd span die vor eyn wenig in deynen baiden henden/ Schlage dan mit einem daumen auff die saitte Also das sye zittern wirt/ vnd pummē/ So sye dan zittert/vnd so vill du der selben saytten /widerschlagung oder erscheinung minder sichst. So vill ist sie deffer besser/ So vill du ir mer sichst/ So vill ist sye deffer böser / die hatt dan aynen kor allain/vnd haisset die quint saytt Als do stert.



Und die selben saytten allesampt & lautē / Die sollen von den saytten seyn / die
 man auß dē dermē od̄ auß dē ingewaide / & schaffe machet / wie wol sie Boetius vñ
 and̄ musici neruos haissen / gleich als ob sie auß den adern & thiere werē gemacht /
 das mag villicht vor zeitē also gewesen sein / das mā sie auß dē adern gmacht hat /
 aber iezūd̄t / macht mā die selbē saytē & lautē / auch & grossen vñ clainē gengē / auch
 & harppffē / vñ des harppfentues / auch des drum scheits / alle allain auß den schauē
 dermē / die andern instrumēt aber / & habē etliche messen / etlich stehelenē sayten / die
 selbē wellē sich / zū & lautē nur lassen brauchē / Dan̄ so mā die in dē bundē mit blossē
 fingern angreiffet / So wellē sie nit so wol lauten / als so man sie mit eysen / od̄ holtz
 anschlecht / darum must du wissen / die vnderscheidt / vnd yetlichem instrumēt
 zū geben / das im zū gehört vñnd̄ kain anders /

A. Wolan du hast mir gesagt/wie ich die laute Bezeichnē solle/Auch die saittē vñ die kore mit irē aigenē namē nennē. Nun/sag mir auch/wie ich sie stellen/oder stymen solle. Se. Etlich lutinistē/die stellē den erstē kore/den sie dē grossen prümer nennē/ein quint vñ den mittlern prümer. Aber das ist nit der gebrauch aller lutinistē/darum wil ichs auch nit an nemē zū beschreibē. Sund vō d' ybung/ die ietzt in vnser zeit verhandē ist. Vñ d' selbig gebrauch/wirt also gesundē/das alweg ein iedlicher kore/ein quart vber dē andern gesteller wirt/aufgenomē/d' clain prümer/vñ die groß sanctsait/Die zwo allain die werdē ein ditonū/das ist eyn gātz tertz/von ein and' oder vbereinander gestellet/oder gezogen. Die mā vō zwayē gantzen thonen macht/vñ das du das recht verstādest/So setze es also/Als wer die stym/des erstē kores/welcher d' groß prümer ist genāt/Are in spacio/Darnach die stym/des mittlern prümers/des andern kores dsolte in linea Darnach die stym/des drittē kores: od' des clainē prümers gsolreut in spacio/Der iedlicher ist ein quart vō dē andern/Synaphe dar bey das ist cōiūctim od' beyeinand'/oder aneinand' hangendt/Nun forter von dē drittē kore/des clainen prümers stym/die gsolreut ist/Biß zū dē fierden kore/soll ein tertz seyn die groß sanctsait vber den clainen prümer/das wirt mit in in b'fahmi/vñd ist diezeüsis/das ist disinctim vō einander/darnach zeuch die clain sanctsait/ein quart vber die groß sanctsait/die bringt dir elamin linea/Darnach zeuch den lestē kore/eyn quart vber die clain sanctsaitte/die bringt dir alamire in spacio/also bezeich die sex kore/als du in diser figur magst sehen.

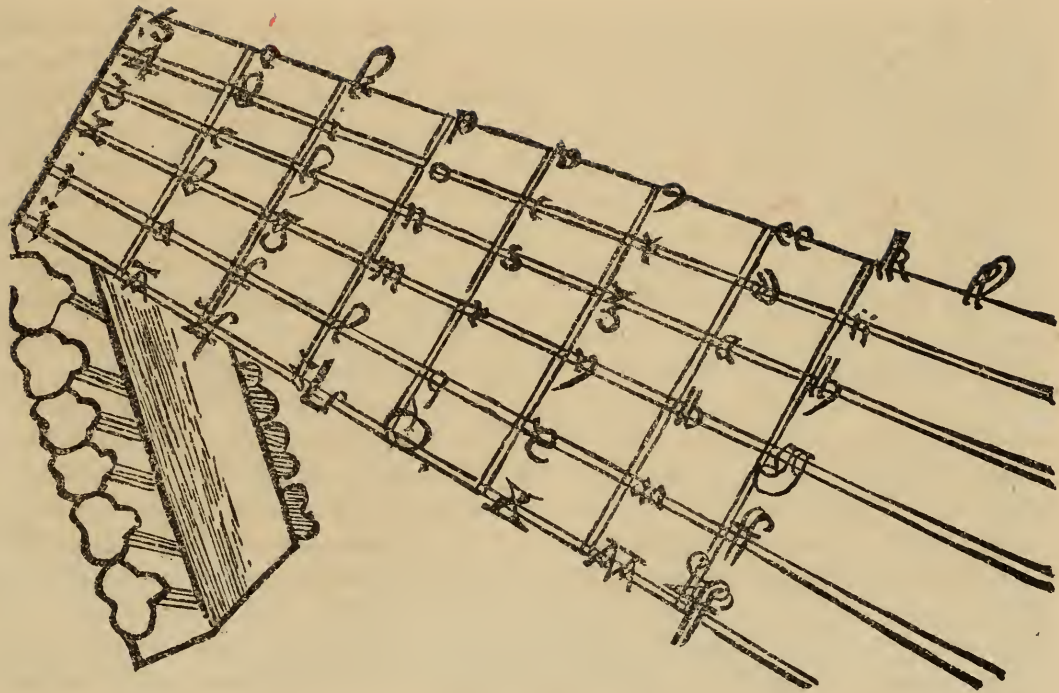


A. Das versteeich nun auch woll/ Nun sag mir weiter wie muß ich lernē auff die lautte tabulieren. Se. Du müßt vorhin wissen von d'zale der Bünde/ Dar zū wie man den kragē bezeichnen soll/vñ was mā greiffen oder ongegriffen muß schlagen oder zwicken. A. Das kan ich woll gedencken darumbegere ich vnderweisen zū werdē. Se. Die lutinisten haben gmanlich sibē Bünde vff d' lutē/ Mit aynlaf saytten in den sibē Bünden/vnd auch in den ledigen koren/habē sie von are vnden an hin auff zū gan biß in das ela/durch alle stymmen der zwayer geschlecht der musica/Diatonicū vnd Cromaticū genant/als ich dir auch vor gezeigt vnd gesagt hab von dem Clauicordio/Dar zū habē sie zū merern maln ir vnisonos/vñ genomē etliche d' gar nidristē od' des grōstē prūmetes stymē als vō are biß in dsolre/ Des glichē etlicher obē in der hohe d' quintsaitte/als du hernach hören wirst/vnd das darumb/Dañ so man vnderweilen eynstym auff eynem kor greiffet/vnd ein ander cōsonantz dar zū habē muß die auch woll auf dē selben kor gefunden wurde/So muß man dan den vnisonum dar für suchen uff eynem andern kore vff das d'z die consonantz zū eynem male gleich mit einander clinge oder lautte/vnd nit nacheynander/Als ich auch vorgesagt hab von der eynigen saitten des clauicordy. A. Das wundert mich sere soll man so vill stymen auff der lauttten als auff dem clauicordio haben/auch baider lay geschlecht. Se. Ja du hast die stymē baider lay geschlecht alle auff dē halbē kragē/vñ dar zū vff dē vbertigen taill des kragens schir aller stymen vnisonos vñ vff d' quint saittē schir ein

octave Biß zü dem stern vber alle bünd. A. Das zaig mir vnd lerne mich den
Kragen verzeichnen. Se. Der gebrauch der lutinisten ist also das sie die sex Kö-
re die ich dich vor hab lernen stellen/mit fünff ziffern Bezeichnē vnd das ist zü dē
neün saitten also erdacht/Aber zü dē eylff saytten dupliern sie das ains/vñ spre-
chē das des grossen prūmers zale das groß ains haiffe/vñ machē ein langē strich
mit zwayen pūncclin als ein kron vff den langen strich/zü vnder schaid des clainē
ains als do stett 1 vñ der köre oder der ziffern aller greiffen sie kaine/Sund sy las-
sen den selbē köre die stym geben die im die natur geyst so man vff den selbē schlecht.
Also bedēütet der selbig strich der eins in der zale Bedēüt 1 alweg are in der tabu-
latur/ Des gleichen machen sie zü dē mittlern prūmer / eyn ledig oð ein freye zif-
fer/die eyns in der zale dūt als do 1 vnd das haiffen sye das clayn ayns / das Be-
dēüt auch dz dsolre / ledig vñ on angegriffen in d tabulatur/Zü dē dzyttē köre wel-
cher der clain prūmer genāt/vñ gsolreut ist dē Bezeichnē sye mit einer zale die zway
Bedēüt als do stett 2. Den fierden köre der die groß sanctsait vnd bsahmi genant
ist/ den Bezaichen sye mit eyner ziffern /dye drey in der zale gilt als do stett 3. Den
füufften köre/der die clayn sanctsait/vnd elami genant ist den Bezeichnen sye mit
eyner ziffern die fier in der zall Bedēüt als do stet/ 4. Den seften köre der die quint
sait vnd alamire in spacio ist/den Bezaichen sye mit eyner ziffern die fünffe in
der zall Bedēüt; als stett .5. Vnd dū vff dē Kragen vor augen gemacht sichst.

5	alamire	Quintsait		diaton	
4	Flami	Clainsauctsait	Quart	diaton	Synaphe
3	bfalmi	Grossauctsait	Quart	diaton	
2	tsolreut	Clamprumer	Zert3	diaton	Dieze usis
1	dsolre	Mittelbrumer	Quart	diaton	
7	Are	Grossbrumer	Quart	diaton	Synaphe

A Wie muß ich nun den kragen bezeichnen. **Se.** Ich höre das ayn blind zu nürnberg geborn vñ zu münchen begraben sie gewesen/hatt meister Conrat von nürnberg gehaissen/der zu seyner zeytt vor ander instrumentisten gelopt vñnd gerumptt sey worden/**Der** hatt auf den kragen der Fünff köre/vñnd vff sibben bünde das ganz alphabet haissen schreiben/vñnd als das ayn mall auß ist gewesen/hatt er wider von vornen an dem alphabet angefangen/vñ die selbē büchstaben alle des andern alphabets dupliert/vñd darauß mag ich verstā das er nit mer dan neün saittel vff d lauttē hatt gehabt/**Aber** hernach sindt etlich an dere künne/**Der** ich eyns tails d ersten anfenger von hören sagen gesehē hab/die eben auch die selb tabulatur also gebraucht/**Wie** er sye für gegeben hatt/**Unnd** noch zwo saitten das ist den sexten kor dar zu gethon/vñ die selben büchstabē des sexten kores der ietzundt der erst/oder der groß pümer genant ist/**Den** haben sye eben mit den selben büchstaben/**Als** die sind des mittlern prümers bezaichner alain das sye die selbē büchstabē durch grosse versalia vff die köre vñ auf die bund der lauttē haben geschriben/vñd die genant das groß A das groß F das groß L das groß Q das groß X das groß AA das groß FF Die selben zu greiffen/zü schlagen/zü zwicken/**Als** du in der figur sehen magst.



A. Ich hab nun ein anzale der sex Kore/vnd der siben Bünd/dar zū die Beschrei-
bung der Būchstaben/der zale/vnd der alphabethe von dir verstandē. Wie mag
ich nun wissen wo hyn oder wie ferre ich yetlichen Bund von dem andern soll stel-
len oder machen. Se. Das ist nit wol zū Beschreyben/wie ferre eyn iettlicher
von dem andern soll oder müsse stann/Wie wol man doch die mensur nach dē pro-
portzen gewislich mag beschreiben/So ist doch das gar ongewis/dann der krag
hat gemainlich siben Bünde/So hatt auch ein iettlicher kor eyn aigne freye stim/
vñ darnach etlich vō eynem Bund zū dem andern ayn semitonium/ So mag to-
nus als Boetius spricht nit in zwey gleiche semitonia getailt werden/Dann to-
nus ist in proportione sesquioctaua gegründet/das ist in der gegenhaltung neun
gegen achten/nūn ist zwischen achten/vnnd neünen kein mittel der zale. A.
Das ist mir schwer zū versteen/darūm erclere mirs Bas. Se. Es gehört in
die schūle als etlich sprechen/Die anderst nichts dar zū künnen reden/Darūm
willichs auch behalten in das ander Būch/Werck hie allein/das die lautre siben
Bünd hatt/Vñ auff die siben Bünd/vnd sex Kore/ Ist das der gmayn gebrauch
der lutinisten/Das die erst styū des grossen prūmers/frey ledig ongegriffen/
Are diatonice genant ist/vnnd das are oder die styū der saytten/wirt mit eynem
langen strich bezayhet/der eben zwey punctlyn als ain crōnlyn auffim dregt/
der ayns in der kunst der zale gilt als do stett. 7 Vnd das haist man das groß
ayns/Vñ von der selben vndristen styū/des grossen bummers an zū zelen/

will ich dich lernen alle stymmen der obgemeltē zwayer geschlecht zū findē/vñ be
zaichnē hin auff zū gan/gradatim oder nacheinand/ Bis in die höchst stim des si
bendē bunds des sechste kors/8 die quintsaite genāt ist/vnd wie wol ich dir das
gnugsam in den figuren oder von der hende zaigen mochte leichtich zū verstan/
So müß ich doch den andern zū gefallen dise ding gar beschreiben/ Uff das/dz
eyn iettlicher der sich solchs auß den figuren nit verrichten mocht/das er die figu
ren für sich lege vnd darnach das büchlin darüber lese biß er das verstan mag.

Und so du nun von a re hin auff wilt gan/So greiff vñ schlage oder zwick den
ersten kor welcher der groß prumer genant ist in dē ersten bund/ Der geit dir fa in
hnu der linien Cromat vnd würdt mit einem grossen A Bezeichnet.

Darnach greiff vnd schlage vff den ersten kore in dem zwayten bundt 8 gibt
dir mi in hnu der linien diat vnd das Bezeichnet man mit einem 2 verzogen vor
einem grossen f als do stett F vnd heist das groß 2f.

Greiff vnd schlache auff den ersten kor in dem drytten bund der geit dir fa in
cfaut diat vnd das Bezeichnet man mit einem Z vor eynem l als do stett 2L vnd
haist das groß 2L.

Greiff vnd schlage vff den ersten kor /in dē fierden bund/ das bringt dir mi in
cfaut Cromat vñ wirt Bezeichnet vnd genennet durch ein grosses C.

Greiff vnd schlage vff den erste kor in dem fünfften bund/ Sowürst du solre hörē
diat vñ das bezeichnet mā mit einē grossen K vñ ist ein vnison mit dē kleinē eins

Greiff vñ schlage vff den erste kor in dē sextē bund/ sowir st du fa in elami dē spa
L

cio fundē Cromāt vñ ist mit dupelē grossen A Bezeichnet/vñ ist vnison^o mit dē
Greiff vnd schlage vff den erstē kore/in dem sibenden bund/ (clainē a
so siudest du mi in elami diāt/das wirt mit dupplirten grossen 2 F F hinten mitt
eynem 2 verzogen Bezeichnet/Und das ist vnisonus mit dem clainen f.

Der ander kore.

Nun forter zū gan so schlag den zwayten kor frey ledig vñ greiff in nit an/ der
geyt dsolre diāt/vnd das wirt Bezeichnet durch ein clavis ayns als do stett j.

Greiff vnd schlage den zwayten kor in dem ersten bund/das bringt dir fa in elami
Cromāt/vnd wirt mit eynem clainen a Bezeichnet.

Greiff vnd schlage den zwayten kor/in dem zwayten bund/das bringt dir mi
in Elami diāt/vnd wirt mit eynem schlechten clainen f bezaichnet.

Greiff vñ schlage den zweitē kor/in dem drittē bund/das bringt dir fa in ffaut v
linien diāt/vnd wirt durch ein cleins schlechtes l Bezeichet vñ hat kein vnisonū.

Greiff vñ schlage den zwayten kor/in dē fierdē bund/das bringt dir mi in ffaut
der linien Cromāt/vñ wirt durch ein clavis q Bezeichnet /hatt kein vnisonūm.

Greiff vñnd schlage auff den zwayten kor/in dem fünfften bundt/das bringt
dir gsolreut diāt/vnd wirt mit eynem clainen r Bezeichnet/ist vnisonus mit der
freyen zale die zway in der ziffern Bedeütet.

Greiff vñ schlag dē zwaitē kor/in dem sextē bund/das bringt dir fa in alamire/
Cromāt/vñ wirt durch zway claine as Bezeichnet/das ist vnison^o mit dē clainē b

Greiff vnd schlage den zwayten Kor/in dem sibenden Bund/das bringt dir mi in
alamire diät/vnd wirt durch zway ff Bezaichnet/wirt vnisonus mit dem clainē
g vnd also hast du der Kore zwen.

Der dryt Kore.

Der dryt Kor ledig/ongegriffen bringt gsolreut in spacio diät/vnd wirt durch
eyn ziffer Bezaichnet /die zway in der zale gilt als do stett 2.

Greiff vnd schlage vff den dritten Kor/in dem ersten Bund/das bringt dir fa in
alamire Cromatē/vnd wirt durch ein clain b Bezeichnet.

Greiff vñ schlage vff dē drytten Kor/in dem zwayten Bund/das bringt dir mi in
alamire diät/vnd wirt durch ein clayn g Bezeichnet.

Greiff vñ schlage vff den dritten Kor/in dem drytten Bund/das bringt dir fa in
bfahm vnd wirt mit eynem m Bezeichnet.

Greiff vnd schlage vff den drytten Kor/in dem fünfften Bund das bringtt dir
mi in bfahmi/vnd wirt mit eynem r Bezaichnet.

Greiff vnd schlage vff den drytten Kor/in dem fünfften Bundt/das bringt dir
fa in cofsaut diatē vnd wirt mit eynem y Bezeichnet vñ wirt vnisonus mit dē c

Greiff vnd schlage auff den drytten Kor/in dē Sextē Bund/das bringtt dir mi
in cofsaut Cromāt /vñ wirt durch dupel bb Bezaichnet ist vnisonus mit dē h.

du nūndrey kore aller stym̄ der zwayer geschlecht.

Der vierdt kore.

Der vierdt kor ledig ongefriffen bringt mi in bsahmi dē spacio vnd wirt mit einer ziffer bezeichnet die drey dūt in der zale als do stett z.

Greiff vnd schlage oder zwick vff den vierden kor/in dem erstē bund/ das bringt fa in esolfaut diāt/ vnd wirt mit eynem clainen c bezeichnet.

Greiff vnd schlage vff dem vierden kor/in dem zwayten bund/ das bringt dir mi in esolfaut Cromāt/ vnd wirt mit einem schlechten h bezeichnet.

Greiff vnd schlage vff den vierden kore in dē dritten bund dz bringt dir dlasolre diāt vnd wirt mit einem n bezeichnet.

Greiff vnd schlage auff dē vierden kor /in dem furden bunde/ das bringt dir fa in elami/ Cromāt in der linien vnd wirt durch ein s bezeichnet.

Greiff vñ schlage vff dē vierdē kor/in dē fünffte bünd/ das bringt dir mi in elami der linien diāt/ vñ wirt durch ein z bezeichnet/ das ist mit dem 4 ein vnisonus

Greiff vnd schlage vff den vierdē kor in dē sexten bund das bringt dir fa in ffaue dem spacio diāt vnd wirt durch dupel cc bezaichnet ist vnisonus mit dem d.

Greiff vñ schlage vff dē vierdē kor/in dē sibendē bund/ das bringt dir mi in ffaut Cromāt/in spacio vnd wirt durch dupel hh bezeichuet ist mit dem i vnisonus also hast du nūn alle stymen der zwayer geschlecht vff vier koren.

Der fünfft kore.

Der fünfft Kore ledig ongegriffen bringt Alamir/vñ wirt durch ein ziffer bezei-
chnet die fiere in der zale gilt als do stet 4

Greiff vnd schlage vff den fünfften Kore in dem ersten bund dz bringt dir fa in
ffaut dem spacio Diät vnd wirt durch ein d Bezaichnet

Greiff vnd schlage vff den fünfften Kor in dem zweite Bundt das bringt dir mi
in ffaut/dem spacio Cromât vnd wirt durch eyn i bezeichnet

Greiff vnd schlag vff den fünffte Kor in dē dritten bund das bringt dir g solreut
Diät in der linien vnd wirt durch eyn o bezeichnet

Greiff vnd schlage vff den fünfften Kor in dem fterden bund / das bringt dir fa
in Alamire Cromât. vnd wirt durch ein t bezeichnet

Greiff vñ schlage vff dē fünfften Kor / in dē fünfften bund / dz wirt mi in alamire
Diät / vñ durch eyn z bezeichnet ist vnson^o mit dem 5

Greiff vñ schlage vff den fünfften Kor / in dem sexten bund / das bringet dir fa in
bfahmi der linien / vnd wirt durch doppel dd Bezeichnet ist vnison^o / mit dem e

Greiff vnd schlage vff den fünfften Kor in dē sibēden bund das bringt dir mi in
bfahmi der liniē / vñ wirt mit dupeln. ii Bezeichnet ist vnisonus mit dē f. also hast
du fünff Kore.

Der Sechst Kore.

Der sechst Kore ledig ongegriffen bringet mi in alamire diat^e / vñnd wirt durch
ein ziffer Bezaichnet die fünffe in der zale gilt als do stet 5.

Greiff vnd schlage vff den sexten kore in dem ersten bundt/das bringt dir fa in
bfahmi der linien vnd wirt mit eynem e bezeichnet.

Greiff vnd schlag vff den sexten kor/in dem zwayten bundt/das bringt dir mi
in bfahmi der linien vnd wirt durch ein k bezeichnet.

Greiff vñ schlage vff den sexten kore/in dem drytten bundt/das bringt dir fa in
csolfa diät/vnd wirt durch ein p bezaichnet.

Greiff vnd schlage vff den sexten kore in dem vierdē bundt/bringt dir mi in csofa
Cromāt/vnd wirt durch ein v bezaichnet.

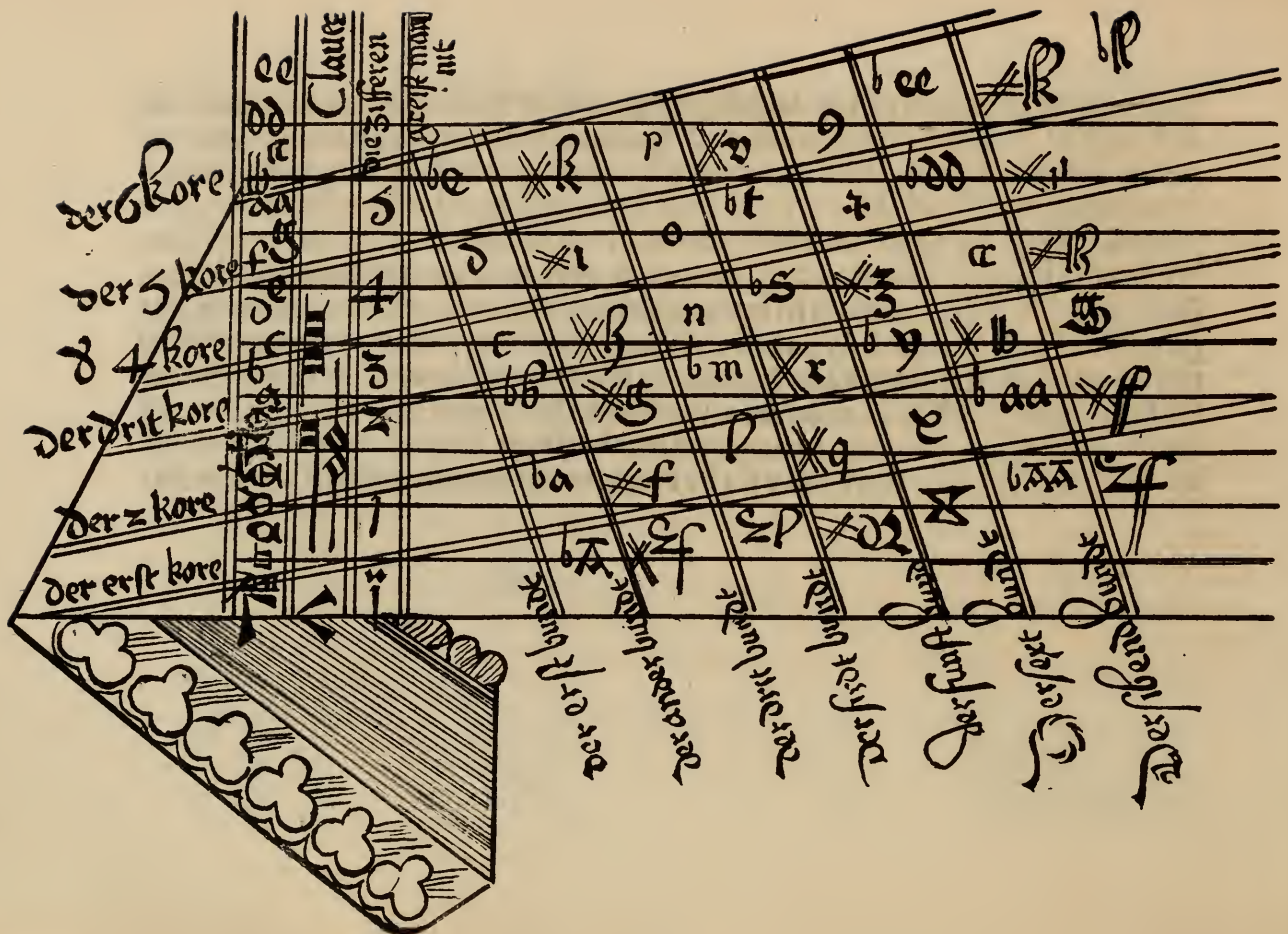
Greiff vnd schlache auff den sexten kor/in dem fünfften bundt/das bringt dir
dlasol diät/vnd wirt durch ein 9 bezeichnet.

Greiff vnd schlage auff den sexten kor/in dem sexten bundt/das bringt dir fa in
ela Cromāt/vnd wirt durch dupell ee bezaichnet.

Greiff vnd schlage vff den sexten kore/in dem sibendē bundt/das bringt dir mi
in ela diät/vñ wirt durch dupel kk bezaichnet/Also hast du alle stymen baider-
lay geschlecht auff allen koren/vnd Bünden/du magst auch ausserhalb der Bünd
noch vil hoher gan/aber do ist kein gewisse regel meer/vñ sunderlich 8 quintsay
ten/Darum wil ich auch nit weiter dar von schreibē. A. Wolan das ist mir clar
lich genug fürgeschriben/aber so hab ich doch noch eyn clainē mangel vñ ist das
Du sagst mir vō erlichē Būchstabē vñ ziffern 8 kan ich kains vor dem andern kēnē
des gib mir vnderichtung/So wil ich dan des zūfriden seyn. Se. Du sagst
recht/es synd woll ettliche Būchstaben die gleich als die ziffern oder die ziffer als

die büchſtaben gemacht werden/ Und ſo ich mich bedenc̄/ ſo ſind ich 3 dreyer-
lay/ Zum erſten/ So man eyns in 3 zale beſchreibt mit aynē ſtrich/ darnach das
2. vnd zū dē dryttē das 3. Dar von ſoltu wiſſen das die lutiniſtē zwai erlay eing
haben/ das erſt machē ſye ein langen ſtrich vnd zway pünctlin darüber als do I
vnd haiffen das dz groſß ayns/ Das ander ains das machē ſie mit einē ſchlechtē
ſtrichlin frey on allē zū ſatz/ vñ nennē das dz clain ains als do ſtett j darnach ma
chen ſie ein clains kurz ſtrichlin/ vñ ein clains pünctlin darüber das haiffen ſye
einē voealen welcher 3 neünd büchſtaß in dē alphabet iſt alſo gemacht i Uñ der
drytt vnd dē fünff vocalē/ Zū dē andern/ ſo ſindt die 2 vñ dier auch zwayerlaye
do nemē ſie das für ein ziffern alſo gemacht 2. vñ das für einē cōſonātē alſo gefor
miert r/ Zū dē drittē/ So nemē ſye das für ein ziffer die drey bedeüt in 3 zale alſo
gemacht 3/ vñ machē daū das für ein cōſonāten alſo zwifaltig geformiert Z/ vnd
das iſt alle vnderſchaid die dich irrē mag/ Sunſt weiß ich nichts mer das du be-
durffſt zū 3 tabulatur 3 lautte/ Dañ das du die notē wiß für dich nemēſt welche
lang ob kurz ſind als ich dir auch vō dē clauicordio hab geſagt/ vñ ſo ich aber
vor genūg dar vō geſagt hab/ So iſt es hie nit nott wiß zū repetirn/ Darūm wil
ichs dar bey loſſen bleibē/ vñ dir diſe ding/ die ich dir für gſchubē hab in ſo ſchö-
nen figuren für legen als ich weiß das noch nit geſehen/ gehört/ oder möglich ge
achtet zū machen iſt gewefen/ als dañ dahernach folgt/ Zū dem erſtē Scala mu-
ſicalis mit allen zeichnen vnd büchſtaben des tragens der lautten/

Auß diser figur vermayñ ich/du solt genug verstan was ietlicher büchstab sei/
vnd auff dē kragen der lauten bedeüte/ das du ahweg der büchstabē eyne für die
lynien oder für das spacium/darinnen dye note geschriben stett/in dye tabu-
latur setzen solt/Damit du aber das noch bas verstandest/ So will ich dir noch
ein ander figur für legen/Darinnen du auch alle büchstaben/die du vor vff dem
kragen der lauten/vnd itzundt in der hende oder laittern Guidonis beschriben
sichst stan/Die soltu auch alle in der nachfolgenden figur ietlichen vff seynē ay-
genen kore/vnd in seinem aygnen bund/dar zū in seynr rechten linien/vnd in sei-
nem spacio finden gesezet das ich main/du solt dich woll darauß richten/ So du
die figur recht fleysig an wilt sehen/vnnd was dir daran gebricht/ So vberlise
nur das forder tail von der lauten/vnd lege die figur fur dich/verhoff ich es soll
dir leicht werdē/ Also wend vm vn̄ sehe die figur ebē an/ich main sie sey gerecht/



der fere kore

der vier kore

der drit kore

der ander kore

der erste kore

Clave
die sifferen
die erste man
mit

der erste kore

der ander kore

der drit kore

der vier kore

der fere kore

der fere kore

der fere kore

R P

x

R

S

f

f

f

f

f

f

f

f

f

x R

x i

x B

x S

x f

x f

x f

x f

x f

x f

p

o

n

b

a

b

a

b

a

b

x v

o

n

b

a

b

a

b

a

b

9

o

n

b

a

b

a

b

a

b

+

o

n

b

a

b

a

b

a

b

x

o

n

b

a

b

a

b

a

b

x

o

n

b

a

b

a

b

a

b

Ich main du habst nun des fürschreibes genüg/dañ ich nit mer weiß zü schrei-
ben von diser tabulatur mit aynlassfauerte/aber in dē andern Büch will ich dir no-
ch dreyerlay tabulatur für legen / vnd von dreytzehen saitten lernen tabuliren/
Darum so weiß ich nichts das dir hie zü gegen mer not seye/dañ das ich wider-
um das obgeschriben liedlin / O hailige / onbeflechte / zart iunctfrawschafft marie /
dir in den noten fürlege / Vnd setze dir das in die tabulatur der lautten / Als
ich dir vor in die tabulatur des clauicordy auch hab gesetzt / Vnd wie du sichst
das ich das liedlin ganz nach den noten hab tabuliert / Also soltu auch den ande-
ren thon / die du lernen wilt / So will ich dir dan in dem andern Büch auch eyn
Bessern modum geben / ertliche stymmen zü diminuiren / das es nit so gar schlecht
hin gang / Darmit sey dir genug gesagt zü disem mall von diser tabulatur d' laut-
ten / So du dan wilt magst du hernach weiter fragen / will ich dir von der flöten
auch sagen das mir wissend ist / Sich nur vor an das liedlin das her nach folgt /
wilt du vnd gefellet dir / Sö lerne es spülen. A. Wolan du brichst mir al-
le ding ab / vnd eylest zü fast / ye doch darff ich dich auch nit vbertreiben / daruñ
setze mir das liedlin in die tabulatur / So will ich zü friden seyn / vnd dan eynan-
ders anheben. Se. Wend vmb / So wirst du es finden.

l p s c l g	l p o f	l p o z	l p n o d n c o m	l p k g s d n c n	l p k p 4 g z	l p k s l n z	l p o o o c f	l p k g o o c z
----------------------------	------------------	------------------	---	---	---------------------------------	---------------------------------	---------------------------------	--------------------------------------

l p l 4 c n f	l p k n c z g n 4 n z	l p o z n f	l p k k k o o o l 4 4 4 c c c	l p k g p d n o s l n n m	l p k s o g o d 4 d n c n 4 n z g m c m	l p k g o o c z	l p k g o o c z
---------------------------------	---	----------------------------	---	---	--	--------------------------------------	--------------------------------------

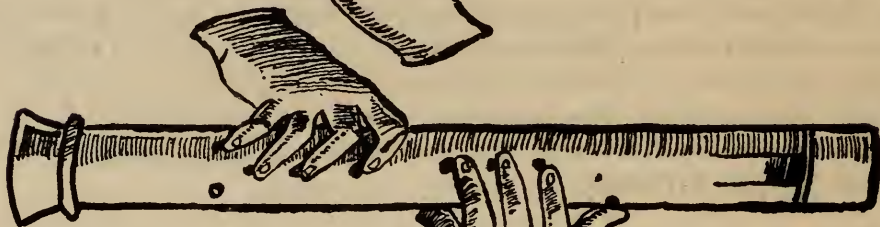
Thye fahet es an von der flöten.

A. Nun sag mir von der flöten/wie muß ich mich dar zu stellen zu lernē. **Se.** Auff der flöten zu lernen/Wußt du zu dem ersten wissen/wie vil die selb pfeifflöcher müsse haben/Zumlandern/wie man die finger vff die pfeiff soll legen/Zu dem dritten/wie man die pfeiff bezaichnen soll/Zum vierden/welichs loch oder wie vil der löcher vff oder zu gethan müssen werden/das sie eben die stym bringen die du haben wilt nach den zweyen geschlechtern/diät vnd Cromāt/So du dan wayst zu greiffen/So müst du auch die zungen lernen/die auch zu der flöte gebrauchlich/mit sampt den fingern appliciren gleich mit eyinander zu lauffen/vff vnd abe/oder mit sprüngen/wie sich dan das begeit. **A.** So sag mir wie vil hat die flöte löcher die man auff vnd zu müst thon. **Se.** Die flöten haben gmainlich vndē zwey locher gleich gegen einander stan/vnd die macht man darum gleich gegē eyinander/Dan ettliche pfeiffer die sindt gewonet/Die recht handt oben vnd die linck handt vnd en auff der pfeiffen zu haben/vnnd die selben machen das loch auff d rechtē seyten zu mit wags/Ettliche syndt gewonet/das sye die linck handt obē/vnd die recht vnden haben/vnnd dye machen dann das loch mit wachs auff der lincken seyten zu/Also werden die zwey-locher darum gleich gemacht das sie ey nem iettlichen/er sey lincks oder rechts gebreülich mogen sey/vnd darum rech:

net man dye zwey löcher nur für eyns/dañ welches man vnder den zweyē vff
düt/ So muß mann das ander dargegen zu thonn/ der selben seyten löcher
ayns welichs mann wille/dem selbenn kurtzen finger nach/ So macht man die
selben zwey locher/vff die seyten der pseyffē/ vnd nit in die mitte als die andern
Das man sye mit dem clamen orfingerlin erraichen moge/ Darnach auff das
ander loch der flören hyn auff zū gan/ gehört annularis / das ist der guldin ring
finger bey den gelerten oder der goltfinger genannt/ Darnach auff das drytt
loch von vnden an hyn auff zū gan gehört der mittler vnder den fünff fingern v̄
hende/ Darnach vff das vierdt loch der pseyffen gehört der zaiger der vndrysten
hende/ Nun forter hyn vff zū gan vff das fünfft loch der pseyffen gehört der golt
finger der obristen hende/ Vff das sechst loch der pseyffen/hin v̄ zū gan/ gehört
der mittler finger der obristen hend /vff das sibend loch gehört der zaiger der an-
dern hend die die obrist ist/ Darnach hat die noch eyn loch hynden vff v̄ pseyffen/
Darauff gehört der daume der obernhende/ Als du in diser figur gemaler sichst/
zweyerlay figuren der hende.

Die lynck handt
vnden

Die recht handt
oben

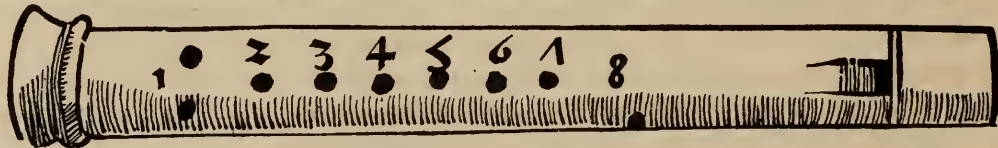


Die recht handt
vnden

Die lynck handt
oben

A. Das verstee ich auch wol/wie muß ich nun die flöte Bezeichnē. **S.** Ich hab
in dē andern Büch eynt iertlichē flöte ein besundre verzeichnüß vñ figur gmacht
Sē discant eine Besund/ dē tenor ein besundere/vñ auch dē Basscōtra/ Nach dem
dañ dryerlaye flöte zū samē gestympt werdē/vñ die selbē verzeichnüß vñ figuren
sind vnser musica etwas mer enlich oder gleichformig/ Der Büchstab halb die ich
zū dē löchern han gemacht/dā die gegēwertigē zaichē vñ ziffer/ Doch so mach ich
die verzeichnüß allain darum mit den ziffern/ Das man die zū allē flöte brauchen
mag/es sey Tenor/Bascōtra ob/ Discāt/ Nach dē du aber acht löcher vff vñ flöte
hast/ So wellē wir gleich die ersten acht ziffern der zale dar zū nemen/vnd zū den
vndristen zwayen löchern (die doch nur fur ains gerechnet werdē/vñ daruff das
orsingerlin gehört) wellē wir ein ziffer machē die ains in vñ zall gilt also/ 1 Zū dem
andern loch daruff vñ goltsinger gehört/wellē wir ein ziffer machen die zway in vñ
zal gilt als do stett 2 Zū dē dritten loch/daruff der mittelfinger gehört vñ vn-
dristen hende wellē wir ein ziffer machē/die drey in vñ zall gilt als do stett. 3
Zū dem vierden loch/daruff der zaiger vñ vndristen hend gehört/wellen wir eyn
ziffer machen die siere in der zale gilt als do stett. 4 Zū dem fünfften loch/
daruff der goltsinger gehört der andern hend die die obrüst ist/wellen wir ein zif-
fer machen die fünffe in der zale gilt als do stett/ 5 Zū dem sexten loch/
daruff der mütler finger der andern hend gehört/wellen wir ein ziffer machē die
sexe in vñ zall gilt als do stett 6 Zū dem sibenden loch/daruff der zaiger der
obern hend gehört/wellē wir ein ziffer machē die sibene in vñ zal gilt als do stett. 7

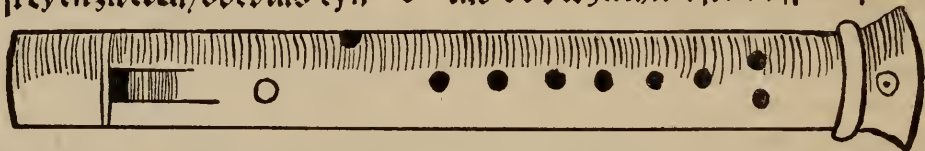
Zu dem achten loch / das hinten vff der floten stat / darauff der daume der oberen hand gehört / wellē wir ein ziffer machē die acht in dzale gilt als do stete.



A. Wolan du hast mir genug gesagt von der application der finger vff die flöte / des gleichē wie ich die pfeiffen bezeichnen soll / Nun sag mir wie vnd wo ich die stym druff sol suchen vnd finden. Se. Du must wissen so man zwo oder drey floten zu samen stympt / So muß die clain flöte des discants alweg ein quint vber die mictel flöte des tenors stan / des gleichen die flöte zu dem Bascōtra muß auch ein quint vnder den tenor stan / Darum so wil ich dir die linien vñ spacia für machen / Dañ die syndt gleich in dē dreyen quintē. Prem / Als so ich dē Bascōtra an dem fa vnder dē gamaut anfang / vnd den tenor darob in csaut in spacio / darnach den discant ein quint vber dē tenor / Das wirt gsolreut in spacio / Des gleichen die erst linien in dem Bascōtra die wirt gamaut / der tenor darüber ein quint in dsolre / Und dan der discant ayn quint vber dem tenor das wirt alamire in der linien / Und also forter hin vff zu gan / So ist ein flöte / schir eben gleich als die ander zu greiffen vnd zu pfeiffen / So sie anderst ir rechte maß der lenge der weytē

auch dar zu der löcher hat/ Sunst nitt/allain der Bass mag nit so wol indie gelle
 oder in die höhe gestymet werden als der tenor oder der discant/Darum so wil ich
 dir hernach ein figur für gebē darin wil ich dir dreyerlay claves fürgebē vnder
 schidlich in dielinie vñ spacia zu setzen/in der erstē zeile des discants/in d̄ mittleren
 des tenors/vnd in d̄ hindersten die claves des Basscontra/vnd die weill die selben
 drey flöte also Beynach alsampt in der quintē durch alle stymen gleich findt/So
 wil ich die ciffren der löcher auch ein mal in die selben linien vnd spacia setzen/vñ
 wie sye dan zu dem tenor gerecht syndt/Also werde sie auch dem discant/vnd dē
 basscontra gerecht in allen stymen/vnd also will ich anhebē vnd dir sagen vō dē
 vff vnd zu thun der löcher vff der flöte/Damit du die stymē d̄ obgemeltē zwayer
 geschlecht gewislich habē magst/Alud sag dir zu dem ersten/So du alle löcher d̄
 flöten zu düst/vnd in die flöte pfeiffest/So wirt die aller vndrist stym laurtē/die
 selbig stym must du in dem tenor haben für das cfaut in spacio diatē vnd in dem
 discant als wer sye gfolreut in dem spacio diatē/Aber in dem Basscontra mustu
 sye haben für das fa vnder dem gamant Cromat/vnd die selbig vndrist oder ny
 derste stym/Alust du in der figur vnd auch in der tabulatur mit einē rundē zir-
 ckel vnd einē pünclen darin Bezeichnen/oder mit einem o vnd einem pünclen
 darin als do stett. **⊙ A.** Warum muß die vndrist stym der flöten cyn Bes-
 sonder zaichē in d̄ tabulatur haben/vnd nit auch ein zaichē d̄ ciffren als wol als
 die andern löcher. **Se.** Darum/dā gleich als dz o in d̄ küst d̄ zale gätz nichts gilt.

Sunder allein die statt eynerzall erfüllet/Also solles auch hye zü gegen d̄ gezeltē locher kains bezeichnē/Sunder allain ein frye stym d̄ flöten/Als ob sie gar kaynn loch hette. A. Was dütt dan̄ das pünctlin in d̄ mitte des zirckels. Se. Das Bedeüt die vnder schaid vō d̄ stym/welche die flöte geit/So mā alle löcher vff d̄ die selbig stym/die wirt dan̄ auch durch kaynziffer bezeichnet/Sunder durch ey nen freyen zirckell/oder als eyn o als do verzeichnet stett vff der flöten. O



A. Nun sag mir fouter von den stymen hyn vff zü gan vff d̄ flöte. Se. Nun thu das erst loch allain vff/vff welche des clain orfingerlin/mit aynr ziffern bezeichnet ist/die eins in der zale gilt als do stett 1 So bringt dir das aynē ganzē thō vber die erst stym d̄ flöten/So alle löcher zü synde/Eln die muß in dē tenor d̄ solee in dē discant alamire/vñ in dē bass cōtra gamaut seyn/vñ wirt in d̄ nachfolgēdē figur dar zü in d̄ tabulatur auch mit einē schlechte strich bezeichet als oben stett. Nun höher vff zü gā/So thu das erst loch wid zü/vñ dz zwayt vff/das geit die ein semitonū/das ist fa in elami Cromat in dē tenor/aber in dem bass ist es fa in are Cromat/vnd in dem discant fa in bfahmi dē spacio/Und die stym wirt in d̄ nachfolgēdē figur als in d̄ tabulatur mit aynr ziffern bezeichnet die in der zale

zway gilt/aber noch muß ein strichlin dar durch gan/gleich als w̄er es halb ab ge
 thon als do stett. ¶ 2. Warum muß das sein. Se. Uff das dz man die
 zway erlay ziffern die zway Bedüten/vor einander oder aufer aynander erkennē
 mög/vñ so das nit mere dan ein minder semitonin ist/So wil ich auch durch das
 dz solichs/semitonin Bedüte soll/einē strich machē/der das selb halb tail des min
 dern semitony anzeygenn soll/vñnd so dick ich durch eyn ziffer ein strichlin thū
 das soll mir alwege nit mer dan ein semitonin bedeütten/Wo aber ein gāze zif
 fer frey onverzogē oder durch strichen statt die soll mir alweg einen gantzē thō
 Bedüten/ Uñ forter vff zū gan/So thū die ersten zway löcher vff daruff das
 orfingerlin vñd der ringfinger ist geordent das geit dir in in dē elami/in dē te
 nor/aber in dem Bass wirt es mi in are diat/Uñ in dem discant mi in bfahmi dē
 spacio/vñd das wirt in d tabulatur durch ayn ziffer Bezeichner/Die zway in d za
 le gilt als do stett 2 Aber in d figur mach ich zwo ziffern also 2j Darnach thu
 vff das drytt loch/vñ das erst/Das geit dir sa in ffaut der liniē in dē tenor/vñd
 sa in c solfaut/diat in dem discant/aber in dem Bass sa in hmi/Cromāt vñd das
 wirt in der figur durch zwo ziffern Bezeichner/die erst die drey in der zal gilt die
 ander die ains gilt als do. 3j Aber in der tabulatur/wirt sye allayn Bezeichner
 mit ayner ziffer die drey in der zal gilt vñ mit aynem clainē strichlin durch zo
 gen als do stett ¶ 3. Halt halt/das kan ich nit verstan/Sol ich das drit
 loch vñd das erst auff thun/vñd die andern zū lassen/vor hast du gesagt ich soll
 das zwayt loch auff thun vñd das erst zū lassen/vñd das bezeichnest du also.

¶ Vnd ietzt sagst du aber vñ zweyen vnd vberhupffest das mitler/Vñ als ich si
he so dust du etwan drey etwē fire/etwan fünff/etwan seze löcher/etwan alle vff/
Wie wilt du mir die selbē stymen durch ein aynige ciffer Bezeichnet zñ Kennē gebē
das ich die recht stīm finde/des berichte mich recht/So darff ich nit weiter frage
darnach Se. Des wil ich dir gar ein kurtze regel gebē/Das du nit weiter fra
gen darffest/vñ ist die/So offt du ein ziffer in die tabulatur setzest/welche 6 stym
men vñ der löcher eyns bedeütt/Sey welche das es well(wañ die stym ein gāzer
thon ist merck eben) So müssen alweg die andern löcher alle sampt darunder/ ob
die ziffer irtelöcher die minder oder clainer sindt vffgethon werden/als wan das
sezt loch offen solt seyn/vnd ein ganzer thon wer/So must du das fünfft/dz fiert
das drit/das zwayt/vnd das erst/die alle offen seyn/wer es aber das dz fünfft
loch ein ganzer thon wer/vnd fünffe in die tabulatur gesetzt wurde/So müß dz
fierdt/das drytt/das zwayt/vnd das erst vffgethon werdē/Ist es aber ein semi
toniu/So müß alweg das nechst loch vñ dē das die ziffer Bezaychnet zñ gethon
bleiben/vñ sunst die andern darunder alle offen Als so das sezt loch ein semitoni
um were so müß das selb sezt loch offen bleiben/vnd das fünfft zñ/vñnd darnach
das fierdt/das dryt/das zwayt/vñ das erst alle offen bleibē/wer aber das fünfft
eyn semitonium /So müß das fierdt alweg zñ bleiben/vnd das fünfft/das sezt/
das drit/das zwayt/vnd das erst geoffnet werden/Darum must du allain der
semitonia war nemen/vnd dich der regeln halten/Es ist auch nit nott das man
eyner iettlichen stymmen/alle löcher die auffgethon sollen werden/alle ire ziffern

in die tabulatur setze/ Dañ manche stym̄ müß woll fünff/sex oder sibē ciffern ha-
ben/ Als ich dañ in v̄ nachfolgenden figuren anzeige/ aber das wer nit kentlich/
Darum so setze ich die ziffern allain in die figure/ Das du die stymmen leichtlich
darauß magst suchen lernē vnd greiffen/ Auch die selbē also der gedechtniß ein-
bilden/ vnd so du die gefasset hast / So solt du dañ alweg die erst ciffer der selben
stym̄ in die tabulatur setzen/ Ist es ein gantzer thon/ So darffest du nit mer dañ
thū das selb loch der ziffern vnd alle andere darunder auff/ vnd setze die erst zif-
fer der selben stym̄ allayn gantz frey/ vnnd onverzogen in die tabulatur/ Ist es
aber ein semitoniū/ So halt das nechst loch darunder zū / vnd mach ein strichlin
durch die erst ziffer in die tabulatur. A. Wolan ich main ich wels Behaltē n̄in
laß vnß forter hyn auff gan/ vnd zayg mir weytrer zū griffen. Se. Nun thu
das dreyt / das zwayt vnd das erstloch auff vnd pfeiff/ das geit dir mi in ffaut v̄
linien auff dē tenor/ vnd vff dem discant mi in c solfaut Cromar/ Aber in dē Bass
geyt es dir mi in hmi diāt/ vnd das wirt in der figure mitt dreyē ziffern Bezaiche-
net Also 3 2 1 in der tabulatur allayn mit eynem 3 Nun thu die vnd rist
handt gar hyn wege/ So gend fier löcher auff/ das fierdt/ das drut/ das zwayt/
vnnd das erst/ Vnd die stym̄ hayssen die pfeyffer zum halbē syñ/wirt in dē tenor
a solreut in spacio/in dē discāt dlasolre/ vn̄ vff dē Bass c solfaut/wirt auch in v̄ fi-
gurē mit fiern ziffern Bezaichent als do stert 4 3 2 1 Aber in der tabulatur allein
durch eyn ziffer als do stert 4 Und also magst du die andern stymē des discats

vnd auch des Bass contra allesamet nach dem Tenorschir gantz gleich auff ey-
ner pfeiffen als vff der andern finden/ Dañ das der Bass nit so woll in die gelle
mag als die an dern pfeiffen/ Darum will ich allayn forter von dē tenor sage/ Du
wirst dich wol mit den andern pfeiffen darnachrichten/ So du die figur für di
ch nympst/ Darin ich dir alle stimmen clarlich für lege/ Darum will ich von Kürze
wegen die andern stimmen lassen/ Dañ die pfeiffen gmainlich in d quint gleich sol
len seyn/ Nun forter zu gan/ So kumpt eyn semitoniu wirt fa in alamine/
Cromat/ do must du vier löcher vffthon/ das fünfft/ das dryt/ das zweyt/ vñ das
erst/ vnd wirt in der figur mit den selben vier ziffern bezaehnet als do stet. 5321
Aber in der tabulatur allayn mit aynr ziffern die fünffe bedeüt/ vñ d eyn clains
strichlin dar durch gezogen als do stet. 5. Darnach kumpt das mi in alamine
re diat/ must du fünf löcher vffthon das fünft/ das vierdt/ das dryt/ das zweyt
vnd das erst/ vnd wirt in der figur durch fünff ziffern Bezeichnet. 54321.
Aber in der tabulatur wirt es durch eyn aynige freye ziffer die fünffegilt Bezeich
net als do 5 Darnach folget hernach das fa in bsabmi must du fünff löcher
er auffthon/ das sexte/ das vierde/ das dritt/ das zweyt/ vnd das erst/ vnd wirt in
der figur Bezeichnet mit den fünff ziffern 64321. Aber in der tabu
atur allain durch eyn ziffer die sexte gilt / vnd ein clains strichlin dar durch als
do 6 Darnach kumpt das mi in dem bsabmi Dar zu must du sechs löcher
auffthon/ das sext/ das fünfft/ das vierdt/ das dryt/ das zweyt/ vñ das erst/ vñ
die stym wirt in der figur mit den sexziffern Bezeichnet. 654321. Aber in der

tabulatur allain mit eynziffern die sere in der zale gilt als do stett 6 Dar-
nach kumpt das fa in c solfaut diät/ Dar zū must du sex locher vffthon/ Das sy-
bent/ das fünfft/ das fierdt/ das dryt/ das zweyt/ vnd das erst/ vnd das wirt in
der figur mit sex ziffern also Bezeichner. 754321 Aber in der tabulatur allein
durch eyn ziffern die siben in der zale gilt mit eynem clainen strichlin durch zo-
gen als do stett. ¶ Darnach kumpt mi in c solfaut Cromāt/ dar zū must du
siben löcher auffthon/ das sibent/ das sext/ das funst/ das fierdt/ das dryt/ das
zwayt/ vnd das erst/ Vnd das wirt in der figur durch die sybē ziffern Bezeichner
7654321 Aber in der tabulatur allain durch die ziffer die sybene in der zale
gilt als do stett 7 Darnach folge dasolve diät/ vnd dar zū must du alle löcher
vnden vnd oben vffthon/ vnd das selb zū Bezeychnen in der figur gleich als
in der tabulatur/ So soltu allayn ein rotunden zirckel machen on allen zū sag v̄
soll dir bedeütten ein frey stym die die flote geitt ongegriffen/ Darum macht mā
gar nichts dan eyn freyen zirckel: O A. Hab ich nuu alle stymen v̄ flöten in die ho-
he vnd in die nidere zūgan/ So die Bezeichneren locher alle in die figur vñ tabu-
latur in der ordnung gesetzt sindt. Se. Neyn/ du hast noch eyn ganze quin-
ten hoher gradatim auff zūgan durch alle semitonia der zwayer geschlecht obge-
meldet wie du aber die in der figur vnd darnach in die tabulatur solt setzen das
hat ein sunder vffmercken. A. Das sag mir auch des Bit ich dich. Se. Wol-
an ich wil dir das auch mit kurtzen worten fürgeben/ vnd dos ein regel setzen das
ist die/ So vil du nun hoher hin auff wilt gan/ So must du das achtriff loch dar

auff der daum der obristen hend gehört alwegen halbs taill zu vnd halbs taill vff
thon zu allen stymen/vnd die selbeu stymen haissen auch die stymen der gelle vff
der flöte/vñ die sindt gerad eben/zü finden/zü suchen/zü greiffen/vñ pfeiffe als
12 octauen her niden allayn das dz vnd rist ob hinderst daumen loch alweg halbs
tail geoffnet sey/So hast du zu gan gerad in der octauen durch alle stym wie vor
Bis in das fa in bfahmi der linien in dem tenor/auch in dem discant Bis in das fa.
vber ela/aber in dem Bass magst du das nit erreichen/vnd vff das du das ganz
verstandest/So wellen wir forterhin vff gan vō v stym die d solre gewesen ist/vñ
alle löcher geoffnet synd gewesen/So thuzü dem ersten das daumen loch halbs
auff/vñ wider das zwayt loch/dar zu/das geyt dir fa in elami v. lynien Cromât
vñnd das soltu also in der figur hezaichnet finden/durch zwo ciffren/die erst ist
8 Die ander zway/Beyeinander als do stett 82 Aber in der tabulatur
hatter eyn andere maynung/vnd ist die/Das du alweg für die ciffer die achte
in der zale gilt/ein halbs ringlin mit eynem püuctlin vber die ciffer machen solt/
Das halb ringlin mit eynem püunctlin darinne Bedeüet das halb taill des achte
loch das alweg geoffnet müß seyn/Elnd das püunctlin darinne Bedeüet das es
eben wider die ersten löcher von dem gangen zirckel oder von vnden an hyn auff
zu gan geoffnet müssen werden/vñnd also Bezaichnetst du das selbig fa in elami
nach der tabulatur mit eynere ciffer die zway gylt vñnd eyn strichlin dar durch/
dar zu mit eynem halben zirckel vber der ciffren mit eynē püunctlin als do. §

Nun thu das daumen loch hinten/halbs vff vñnd halbs zu/vñnd darnach/das
zweyt/ vñd das erstloch das geyt dir mi in clami diät/vñd wirt in der figur also
signirt 821 Aber in der tabulatur durch eyn ciffer diezway in der zal gilt/
vñd eynen halben zirckel mit eynem puncten darob als do stert. ¶

Nun thu das daumen loch hinten vff 8 pfeiffen halbs vff vñd halbs zu vñ dar-
nach das drittloch vñ das erst das geyt dir fa in ffaut dem spacio diät/vñd wirt
in der figur also Bezeichnet. 831 Aber in der tabulatur wirt es Bezeich-
net durch ein ciffer die drey in der zale dñch mit eynem clainen strichlin dar durch
gezogen/vñd vber der zale ein halber zirckel mit eynen puncten ¶

Nun thu das daumen loch hindē vff der pfeiffen wid halbs vff vñ halbs zu/dar
zu die erste drey löcher/das dryt/das zwayt/vñ das erst/das geit dir mi in ffaut
Cromāt/vñd wirt in der figur also mit vier ziffern Bezeichnet/aber in der tabula-
tur allain mit einē 3 vñd einem halbē zirckel vñd punctē darob als do stert ¶

Nun thu das hinder daumen loch aber halbs vff vñ zu/vñd auch das fierdt/das
drit/das zwayt/vñ das erstloch/Die geben dir das gsolreut in 8 liniē diät/das
haissen die pfeiffer die gelle zum halben syñ/vñd wirt in der figur Bezeichnet dur-
ch fünff ziffern als do stert 843 21 Aber in der Tabulatur wirt es allain mit et-
ner ziffern Bezaychnet die fire in der zal gilt vñd eyn halben zirckel mitt eynem
puncten vff der selben zyffern Als do stert. ¶

Nun thu das hindrist
daumen loch wider halbs vff vñd zu/Darnach auch das fünfft/das dryt/das
zwayt/das erst/das geit dir fa in alamire Cromāt/vñ wirt in 8 figur durch fünff

ziffern Bezeichnet als do stett 85321 Aber in der tabulatur wirt die stym
durch eyn eynige ziffer Bezeichnet/die fünffe in der zall giltet mit einem halben zir-
ckel vnd ein pünclein darob als do stett. ¶ Nun thū das hindrist daumen
loch wider halbs vff vnd halbs zū/darnach auch das fünffe/das fierdt/das dryt
das zwayt/vnd das erstloch/das geit dir mi in alamire diāt/vnd wirt in der fi-
gur mit sex ziffern Bezeichnet als do stett 854321 Aber in der tabulatur mit einer
ciffer allain/die fünffe in der zale Bedeütet/vnd muß ein halbē zirckel mit eynem
puncten darob habē als ¶ do Zu dem letzten/So thū diß hindrist daumen
loch aber halbs taill vff vnd halbs taill zū dar bey muß du auch vff thon noch
fünfflocher/das ferte/das fierdt/das dryt/das zwayt/vnd das erste/So wirt
dir die höchste stym der flöten/des tenors/vnd wirt fa in bfahmi der linien vñ
wirt in der figur durch sex ciffern Bezeichnet als do stett. 864321 Aber in der
tabulatur wirt es durch eyn aynige ciffer bezaichnet/die sexe in der zall Bedeütet
mit eynem claynen strichlin durch zogen/vnd eynen halben zirckel mit eynē pun-
cten darob als do stett. ¶ Also hast du nun alle stymen/vnd wie du die vff
der flöten suchen solt/Des will ich dir zwo figur für legen/in der ersten die ciffe-
ren aller stymen auff dreyerlay pfeiffen/Darnach in der andern die zaychen der
stymen in der tabulatur Samit wellen wir Beschlossen das Büchlin/

Bassus

o u b b
G
o o o o
o o o o
A H

III

II

Tenor

W aa
g f e
o o o o
o o o o

G

III

II

Distant

f ee
oo
a
b aa
g f e
o o c
b
G a

G

III

8643z1
8543z1
843z1
831
8z1
0
A543z1
6543z1
543z1
43z1
31
z1
1
O

853z1
#83z1
b8z
#A643z1
b643z1
b53z1
#3z1
b z

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notes are written in a medieval Gothic script. The first line contains a large initial 'V' followed by several notes. The second line contains a large initial 'M' followed by several notes. The third line contains a large initial 'M' followed by several notes. The fourth line contains a large initial 'M' followed by several notes. The fifth line contains a large initial 'M' followed by several notes.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notes are written in a medieval Gothic script. The first line contains a large initial 'R' followed by several notes. The second line contains a large initial 'M' followed by several notes. The third line contains a large initial 'M' followed by several notes. The fourth line contains a large initial 'M' followed by several notes. The fifth line contains a large initial 'M' followed by several notes.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notes are written in a medieval Gothic script. The first line contains a large initial 'R' followed by several notes. The second line contains a large initial 'M' followed by several notes. The third line contains a large initial 'M' followed by several notes. The fourth line contains a large initial 'M' followed by several notes. The fifth line contains a large initial 'M' followed by several notes.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notes are written in a medieval Gothic script. The first line contains a large initial 'O' followed by several notes. The second line contains a large initial 'M' followed by several notes. The third line contains a large initial 'M' followed by several notes. The fourth line contains a large initial 'M' followed by several notes. The fifth line contains a large initial 'M' followed by several notes.

So du nun etwas vff die flöte in die tabulatur setzen wilt/ So nym die zifferen & letzte figurē für dich/vñ halt dich & massen de valore notarū oder mit dē wert & notē gleich als ich dich han gelehret da fomen/vō dē clauicordio/ So hast du das leicht zū lernē. Da mit laß dich zū diesem mall genūgē. A. Noch ist gar ein clauif das ich fragē müß/ des gib mir vnderricht/vñ darnach besthleiß dein Büchlin seliglich/ du hast mir vornen ein liedlm mit vier stymmen für geben wann ich nun das gern vff die flöten/in die fürgelegt tabulatur setzē wolt was must ich dann für ein flöte zū dē hoch cōtra habē. Se. Du must wissen das mā gemeinlich vier flöte in eynē futeval od̄ sex zū samē macht/das haisset man ein coppel zwē discant zwen tenor/zwen Bass/ So must du ansehē den hochcōtra ob du in antō hohe/vñ nydere vff dem andern tenor mogst habē od̄ nit/hastu in vffst flöte des anderen tenors/ So darffest du der kainē mē/gatt er aber zū hoch/ So must du dē andern discāt nemen zū dē hochcōtra/vnd also das du vñ ich auch die mogē werden von den & propheta David anfenglich gesagt hat/Selig ist das volck das die frolockung kan/das sich auch des mancher guter geselle mer Besser der auch der seligen ainē Begert zu werden wil ich dich damit gott Befelhen/vnd mein Büchlin seliglich Beschliessen/vnd Beger nit mer dan wo ich getret hett/nymant dan meinē grossen vermessenē vnfließ vñ vbersehen die schuld zū geben od̄ ich auch ymantt darin Belaidiget hett well mir das durch gottes willē verzeihē damit spar dich gott gesunde. A. Auch dich mein lieber Bastian. Gott well dein lon sein. Se. Amē.



IM
JAHRE
MDCCLXXXII
DURCH AUTOGRAPHIRTEN
UMDRUCK IN ZWEIHUNDERT EXEM
PLAREN VERVIELFÄLTIGT UND ALS ELFTEN
BAND DER PUBLIKATION ÄLTERER PRAKTISCHER UND
THEORETISCHER MUSIKWERKE VORZUGSWEISE
DES XV. UND XVI. JAHRHUNDERTS VON
DER GESELLSCHAFT FÜR
MUSIKFORSCHUNG
HERAUSGE-
BEN.

BERLIN.

ROB. EITNER.

Subscribenten - Liste.

- Se. Majestät der Kaiser von Deutschland und König von Preußen, Wilhelm I. (5)
- Ihre K. K. Hoheit die Frau Kronprinzessin des Deutschen Reiches und Kronprinzessin von Preußen.
- Se. Kgl. Hoheit der Großherzog von Mecklenb.-Schwerin.
- Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha in Coburg.
- Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg von Preußen.
- Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen.
- Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg von Sachsen. (2)
- Se. Durchl. der Herzog von Ratibor, Fürst von Corvey.
- Das Königl. Preussische Ministerium der geistlichen-, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten. (25)
- Die K. K. Hofbibliothek in Wien.
- Die Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München.
- Die Kaiserl. Universitäts- und Landesbibliothek in Straßburg im Elsass.
- Die Königl. öffentliche Bibliothek in Stuttgart.
- Die gräflich Stolberg-Wernigeroder Bibliothek in Wernigerode im Harz.
- Die Stiftsbibliothek in St. Einsiedeln (Schweiz).
- Die Königl. Universitätsbibliothek in Tübingen.
- Die Königl. Musikalien-Sammlung in Dresden. (3)
- Die große Königl. Bibliothek in Kopenhagen.
- Die herzogliche Seminar-Bibliothek in Altenburg.
- Die Königl. Seminar-Bibliothek in Zschopau (Sachsen).
- Die Gesellschaft der Musikfreunde des österreichischen Staates in Wien.
- Die Bischöfl. Proske'sche Bibliothek in Regensburg.
- Der nord-niederländische Verein zur Beförderung der Tonkunst in Amsterdam.
- Der Tonkünstler-Verein in Dresden. (2)
- Der Tonkünstler-Verein in Köln.
- Der Tonkünstler-Verein in Hamburg.
- Das Königl. Conservatorium für Musik in Stuttgart.
- Die Musikschule in Basel.
- Der Gesangverein in Basel.
- Der Zernial'sche Gesangverein in Neuahaldensleben bei Magdeburg.
- Herr A. Asher & Comp., Buchhandlung und Antiquariat in Berlin und London.
- Herr Ad. Auberlen, Pfarrer in Hassfelden (Württemberg).
- Herr Georg Becker in Lancy bei Genf.
- Herr Pfarrer Bethge in Schlettau.
- Herr John Bishop in Cheltenham.
- Herr Wilh. Bitter, Kaufmann in Köln.
- Herr H. Böckeler, Domdirigent in Aachen.
- Herr Adolf Cohn, Antiquariat und Verlag in Berlin.
- Herr Robert Eitner in Berlin.
- Herr Prof. Ludwig Erk in Berlin.
- Herr Prof. Dr. Im. Faifst, Direktor des Conservatoriums in Stuttgart.
- Herr Zdenko Fibich in Prag.
- Herr Ed. Friese, Musikdirektor in Offenbach a. M.
- Herr Ad. Frölich, Stadtpfarrer in Diefenhofen (Schweiz).
- Herr Moritz Fürstenau, Kgl. Kammermusiker und Bibliothekar Sr. Maj. des Königs von Sachsen in Dresden.
- Herr Dr. F. Gehring in Wien.

Herr Prof. Friedr. Gernsheim, Direktor des Conservatoriums in Rotterdam.
Herr Dr. Grandaur, Kgl. Hof-Opernregisseur in München.
Herr Frz. Xav. Haberl, Domkapellmeister in Regensburg.
Herr S. A. E. Hagen in Kopenhagen.
Se. Hochw. Herr Anton Hannecker, Dompropst in Eichstätt (Bayern).
Herr A. Jacob, Assessor und Bibliothekar in Regensburg.
Herr Prof. Josef Joachim, Direktor der Königl. Hochschule für Musik in Berlin.
Herr Wilh. Jüncke, Kaufmann in Danzig.
Herr Otto Kade, Musikdirektor in Schwerin (Mecklenbg.)
Herr F. Koenen, Domchor-Dirigent in Köln.
Herr Alex. Kraus Sohn in Florenz (Italien).
Herr Emil Krause, Tonkünstler in Hamburg.
Herr Prof. Dr. Theod. Kullack, Direktor der Neuen Akademie der Tonkunst zu Berlin.
Herr Julius Lehnert, Tonkünstler in Breslau.
Der Hochwürdigste Herr Franz Leopold von Leonrod, Bischof von Eichstaett.
Herr L. Liepmannssohn, Buchhandlung in Berlin.
Herr Justus W. Lyra, Pastor prim. in Gehrden (Hannov.)
Lippert'sche Buchhandlung (Herr Max Niemeyer) in Halle a. S.
Herr Georg Maske in Oppeln.
Herr Jos. Jul. Maier, Kustos an der Kgl. Staatsbibliothek in München.
Herr J. H. Meyer, Organist in Schönberg (Mecklenbg.)
Herr F. Freih. v. Mettingh in Zerzabelshof bei Nürnberg.
Herr Nachtmann, Musikdirektor in Bielefeld.
Herr David Nutt, Antiquariat in London. (6)
Herr Wigand Ooppel in Frankfurt am Main.

Herr Dr. Guido Piber, K. K. Adjunct in Triest.
Herr Pegelow, Musiklehrer in Danzig.
Herr Dr. Ludw. Prochazka in Hamburg.
Se. Hochwürden Herr Joh. E. Prunner, Domkapitular und Regent in Eichstätt (Bayern).
Herr Julius Richter in New-York.
Herr Joh. Rodenkirchen in Köln.
Herr Ludwig Rosenthal, Antiquariat in München.
Herr Prof. Ad. Rudhart, Musiker in la Chatelaines b. Genf.
Herr Universitäts-Professor von Schafhäutl in München.
Herr Prof. Dr. Wilh. Schell in Karlsruhe (Baden).
Herr Raym. Schlecht, geistl. Rath in Eichstätt (Bayern).
Ihre Exc. die Gräfin v. Schleinitz, geb. v. Buch, in Berlin.
Herr H. M. Schletterer, Kapellmeister in Augsburg.
Herr Richard Schmidt, Tonkünstler in Berlin.
Herr Dr. Schubring in Dessau.
Herr Rud. Schurig, Appellationsrath in Dresden.
Herr Joh. Singenberger in Regensburg.
Herr F. Z. Skuhersky, Direktor des Instituts für Kirchenmusik in Prag.
Herr Professor Dr. H. Sommer in Braunschweig.
Herr Professor Jul. Stockhausen in Frankfurt a. M.
Herr Leop. Unterkreuter, Pfarrer in Ober-Drauburg (Kärnten).
Herr Joaquim de Vasconcellos in Porto (Portugal).
Herr G. Voigt, Lehrer in Halle.
Herr Prof. Dr. R. Wagener in Marburg (Hessen).
Herr Oskar Wermann, Musikdirektor in Dresden.
Herren Williams & Norgate in London.
Herr Dr. Franz Witt in Schatzhofen.
Herr A. Woworsky, Gutsbesitzer, Berlin.
Herr F. Wüllner, Hofkapellmeister in Dresden.

Namen- und Sachregister.

angefertigt von ROB. EITNER.

(Da eine Paginirung fehlt, so ergänze man dieselbe handschriftlich und bezeichne die Titelseite mit 1.)

- Acherhorn 30.¹
aynlaff, ainlaff auch anylff (Seite 70)
kann nur elf heißen.
Besaitung 41.
Blasinstrumente 13.
Boetius 38.
Bombardt 14.
Brevis 52 ff.
Britschen 30.
Bunde, sieben, 79, 80.
Chorus 26.
Chromaticum genus 38. 39. 88.
Clareta 17.
Claves 42. 44.
Clavicimbalum 10.
Claviciterium, eben erfunden 10.
Clavicordium 9. 35. 36 ff. 41 ff.
Conrat von Nürnberg, Lautenist 78.
Coppel, d. h. 6 Flöten 111.
Cythara Hieronymi 21. 22.
Diatonicum genus 37. 38. 88.
Drumscheit siehe Trummscheit.
Enarmonicum genus 40.
Feldtrompete 16.
Felix namque sacra 63. 64.
Fistula 27. 28.
Flöten 14.
Flöte, von der 94.
Flöte, Discant-, Tenor- und Bass-
contraflöte 97. 111.
Flöte, Notirung 97 ff.
Flöte, Stimmung 98.
Fusele, Fusa 59. 61.
Geigen, 11. 12. 13.
Gemshorn 15.
Grofse Sangsaite 71.
Grofse Geige 11.
Guido Aretinus 35. 37. 42.
Hackbrett 12.
Harfe 12, neue und alte 22. 30.
Hebräische Instrumente 31.
Heerpaucken 24. 25.
Hieronymus, St. 20.
Horn 5. 15. 17. 30.
Jägerhorn 30.
Klaviatur 38. 40. 50.
Kleine Geige 12. 13.
Kleine Sangsaite 71.
Krumhorn 15.
Kuschellen 30.
Laute 11.
Laute, über die 69 ff. Ihre Stim-
mung 73.
Laute 5- bis 14chörig 69 ff.
Lautenspiel 81 ff.
Lautenspieler, ein, 68.
Leier 30.
Liedlein zu 4 Stimmen 64.
Ligaturen 54 ff.
Longa 53. 61.
Lyra 10.
Maxima 53. 60.
Minima 58. 61.
Monocordum 36. 37.
Nebensaiten, mitklingende 70.
Neomenia tuba, d. Turnerhorn 5. 17.
Notenschrift 52 ff.
Notirung der Töne 45 ff.
O heilige unbefleckte Jungfrau,
4stimmig 64.
» dasselbe tabulirt 66 und für Laute 92.
Organum Hieronymi 28.
Orgel 18.
Paucken 24. 25.
Pausen 61.
Pfeifen 14. 15. 16.
Portative 19.
Posaune 16.
Positiv 18.
Prummer, grofse, mittele, kleine 70.
Psalterium 12. 22. 23.

Punctus additionis 62.
Punctus alterationis 62.
Punctus divisionis 62.
Punctus perfectionis 62.
Quintern 11.
Quintaite 71.
Regal 18.
Russpfeife 15.
Sackpfeife 16.
Sancta et immaculata 63. 64.
Sangsaiten, grofse, kleine 71.
Schalmei 14.
Schellen 30.
Schlick, Arnold, über seinen Spiegel
der Orgelmacher, Autor unge-
genannt 40. 41.
Schlüssel, die 45. 46 ff.
Schwegel 14. 24.

Semibrevis 54. 58. 61.
Semifusa 59. 61.
Semiminima 59. 61.
Semitonia 44.
Semitonus 80.
Silvanus, Andreas, ein guter Freund
V's. und Musicus 3. 6. 7.
Solmisation 44. 45.
Stimmung der Laute 73 ff.
Susato, Johannes de 20.
Suscipe verbum 63. 64.
Tabulatur 51 ff. 59.
Tabulatur der Laute 78 ff.
Thurnerhorn 5. 17.
Tonus 80.
Trommeln 25.
Trompete 16.
Trummet 16.

Trummscheit 12. 13.
Trummscheit, Besaitung des 72.
Trumpeln 30.
Tuba 27.
Turnerhorn 5. 17.
Tympanum 23. 24. 25. 26.
Virdung, Sebastian, Priester zu
Amberg 1. 3. 7.
Virginal 9. 10. 22.
Wertzeichen 53. 54. 58 ff.
Wilhelm, Bischof zu Strafsburg 3.
Zimbeln und Glocken 19.
Zinken 15.
Zusato, Joh. de 20.
Zwerchpfeife 14. 24.
Zymbalum Hieronymi 29.

